

FREIES BUCH DER GLOKALEN WERKSTATT

RHEINMETALL

Von der rheinischen Metallurgie
zur
weltweiten Produktion von Todesgeräten



Porträt eines Vernichtungsendels im Herzen Europas
Juli 2026



Rheinmetall

Von der rheinischen Metallurgie zur weltweiten Produktion von Todesgeräten

Porträt eines Vernichtungswengels im Herzen Europas

Verlag The Glocal Workshop/Die Glokale Werkstatt, Juli 2026

64 Seiten

Schlagwörter: Ägypten, Algerien, Arbeitskräfte, Artillerie, Australien, BAE Systems, Bereitschaft 2030, Berlin, Beschäftigung, Black Rock, Boxer, Bremen, Bundeswehr, Challenger 3, COBAS, Deutschland, DGB, Dividenden, Domusnovas, Drohnen, Elektronik, Expal, F-35, Finanzen, Gemeinschaftsunternehmen, Gepanzerte Fahrzeuge, Geschichte, Gewerkschaften, Griechenland, HERO, Interoperabilität, Israel, Italien, Kaliber, Kanone, Kassel, Korruption, Krieg, Kriegswirtschaft, Kunden, Leopard, Luftverteidigung, Lynx, Marine, Merz, Mobilmachungen, Munition, Nationalsozialismus, NATO, Österreich, Panther, Papperger, Pierburg, Produktion, Proteste, Pulver, Puma, Rheinmetall, Rüstung, RWM, Sardinien, Saudi-Arabien, Scholz, Schussfolge, Skynex, Skyranger, Spanien, Struktur, Südafrika, Systeme, Technologie, Todesindustrie, Trophy, Ukraine, Ungarn, Unterlüß, USB, Vereinigte Staaten, Vereinigtes Königreich, Vergütung, Wedding, Weimarer Republik, Wiederbewaffnung, Zeitenwende, Zwangsarbeit

Dewey-Dezimalklassifikation: 303.6-327.4-330.9-333.7-335.4-338.476-338.476234-338.74-341.23-341.37-341.6-355.02-355.033-355.45-361.2-940.53-943-956.94

SAMMLUNG "TEZCATLIPOCA"

Tezcatlipoca (ein Nahuatl-Name, wörtlich übersetzt „Rauchender Spiegel“) ist eine Gottheit der aztekischen Mythologie. Er ist die am meisten gefürchtete aller aztekischen Gottheiten. Er ist der zweite der vier Söhne von Ometecuhtli und Omecihuatl, den Eltern der vier Tezcatlipoca: Xipe Totec (der rote Tezcatlipoca), Tezcatlipoca (der schwarze Tezcatlipoca), Quetzalcoatl (der weiße Tezcatlipoca) und Huitzilopochtli (der blaue Tezcatlipoca). Tezcatlipoca wird mit der Nacht, der Zwietracht, dem Krieg, der Jagd, dem Königtum, der Zeit, der Vorsehung, den Zauberern und der Erinnerung assoziiert. Kurz gesagt: der Geschichte, der diese Sammlung gewidmet ist.

Bücher in derselben Sammlung



The Glocal Workshop/Die Glokale Werkstatt

Eine gemeinsame Initiative von...

**éditions workshop19, Tunis ♦ Tlaxcala, das
internationale Netzwerk von Übersetzer:innen für
sprachliche Vielfalt ♦ Promosaik –Dialog zwischen
Kulturen und Religionen ♦ La Pluma, blockfreie
Website**

...sowie zahlreichen assoziierten Einzelpersonen

Alle unsere Bücher <https://glocalworkshop.com>



[contact\[at\]glocalworkshop\[dot\]com](mailto:contact@glocalworkshop.com) oder [wglocal\[at\]gmail\[dot\]com](mailto:wglocal@gmail.com)

Unsere E-Books sind kostenlos. Jeder Beitrag ist willkommen.





EINFÜHRUNG

Der deutsche Anspruch ist klar formuliert: «die Bundeswehr zur stärksten Armee Europas zu machen» (Olaf Scholz) und das, „whatever it takes“ [„was immer es auch koste“] (Friedrich Merz). «Europa aufrüsten» bedeutet vor allem «Deutschland aufrüsten». Ein Schlüssel- und Treiberelement dieser Aufrüstung ist das Unternehmen Rheinmetall, geboren unter dem Kaiserreich, blühend unter dem Dritten und aufsteigend zum Firmament unter dem Vierten. Eine Zahl sagt alles: Der Börsenkurs des Unternehmens ist von 60 € im Jahr 2016 auf 1.164 € zum Zeitpunkt, da wir schreiben, gestiegen. Die diesjährige Dividende pro Aktie beträgt 11,50 €, gegenüber 8,10 im Vorjahr. Der für 2026 prognostizierte Umsatz soll um 40 bis 45 % über dem von 2025 liegen, also zwischen 14 und 14,5 Milliarden Euro. Die Anzahl der weltweit beschäftigten Mitarbeiter stieg von 23.000 im Jahr 2020 auf heute 34.000, verteilt auf 160 Standorte auf vier Kontinenten. Kurz gesagt, der Sponsor von Borussia Dortmund (20 Millionen €) kann stolz verkünden: «*Wir sind wieder wer*», das selbstzufriedene Motto des «deutschen Wirtschaftswunders» der 1950er-1960er Jahre. Und das bei ausschließlicher Konzentration auf die militärische Produktion, nachdem alle zivilen Produktionsaktivitäten (vor allem Automobil) liquidiert wurden. Weit entfernt sind die Zeiten, in denen Rheinmetall nach den beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts zeitweise auf die Produktion von Schreibmaschinen, Rechenmaschinen und Traktoren umsteigen musste!

Rheinmetall hat nun nur noch den Namen, der rheinisch ist. Die Familie Röchling, die 42 % der Aktien (570 Millionen €) hielt, verkaufte diese 2004 und beauftragte Goldman-Sachs und BNP Paribas mit der Suche nach Käufern [75 institutionelle Anleger, darunter Black Rock, The Vanguard Group, Bank of America, FMR LLC und Norges Bank Investment Management], womit sie 48 Jahre typisch rheinischen „geduldigen Kapitalismus“ beendete und den Konzern in die Welt der Dividendenjäger, den „ungeduldigen Kapitalismus“ der Börsenspekulanten, eintreten ließ.

In diesem zunehmend kriegerischen europäischen Kontext, mit Deutschland als operativem Vorreiter, erschien es uns angebracht, ein Porträt des Konzerns seit seiner Gründung aus verschiedenen Blickwinkeln zu zeichnen, das wir in zehn Teilen veröffentlicht HABEN. Hier ist die ganze Reihe.

Viel Vergnügen (und Wut) beim Lesen.

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG	4
I - Geschichte des Konzerns	7
II - Konzernstruktur	14
III- Finanzielles und strategisches Lagebild von Rheinmetall (März 2026)	16
IV – Hauptkunden von Rheinmetall	20
V. Stellung von Rheinmetall im Rahmen von ReArm Europe/Readiness 2030.....	24
VI - Alle Produktionsstandorte von Rheinmetall.....	29
VI-Die offensiven Produkte von Rheinmetall: ein kleiner Katalog der Todeswerkzeuge	39
VIII- Rheinmetall und Israel: eine Beziehung der „Koopetition“	44
IX- Mobilisierungen gegen Rheinmetall.....	49
X – Bonus : Einblicke in einige Schattenseiten des Oktopus	60

Alle unsere Veröffentlichungen sind kostenlos und unterliegen dem Copyleft. Sie dürfen ganz oder teilweise weiterveröffentlicht werden, unter folgenden Bedingungen:

→ **Beibehaltung des Titels und des Inhalts**

(Text, Bilder, Anmerkungen des Herausgebers oder Übersetzers, Infokästen)

→ **Angabe des Autors bzw. der Autoren und/oder des Übersetzers bzw. der Übersetzer**

→ **Klickbarer Link zur Quelle.**

Jede Monetarisierung oder kommerzielle Nutzung dieser Veröffentlichungen ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.



RHEINMETALL: VOM KANONENKÖNIG ZUM GLOBALEN TODESPRODUZENTEN

– 137 JAHRE BLUTIGE GESCHICHTE



1 GRÜNDUNG UND AUFSTIEG IM KAISERREICH (1889–1914)



• **Gründung:** Das Unternehmen wurde am 13. April 1889 als „Rheinische Metallwaaren- und Maschinenfabrik Actiengesellschaft“ in Düsseldorf gegründet, initiiert durch den Hoerder Bergwerks- und Hüttenverein.



• **Der „Kanonenkönig“ Ehrhardt:** Unter der Leitung des Thüringer Ingenieurs Heinrich Ehrhardt entwickelte sich das Werk rasant. 1896 gelang mit der ersten Schnellfeuerkanone mit Rohrrücklauf ein technologischer Durchbruch, der Rheinmetall weltweit bekannt machte.



• **Expansion:** Bis 1914 wuchs die Belegschaft auf rund 8.000 Mitarbeiter an, und Rheinmetall wurde zum zweitgrößten Rüstungshersteller im Deutschen Reich hinter Krupp.

ZAHLEN & FAKTEN

- **Gründung:** 13. April 1889
- **Standort:** Düsseldorf
- **1896:** Erste Schnellfeuerkanone mit Rohrrücklauf
- **1914:** ca. 8.000 Mitarbeiter
- **Zweitgrößter Rüstungshersteller im Deutschen Reich**

2 DER ERSTE WELTKRIEG (1914–1918)



• **Kriegswirtschaft:** Während des Krieges expandierte das Unternehmen massiv. Die Mitarbeiterzahl stieg auf fast 48.000.



• **Produktion:** Rheinmetall lieferte enorme Mengen an Munition und Geschützen für die Front, was zu einer nahezu vervierfachen bebauten Werksfläche in Düsseldorf führte.

AUF EINEN BLICK

- **Mitarbeiter:** von 8.000 (1914) auf fast 48.000
- **Werksfläche:** nahezu vervierfacht
- **Hauptprodukte:** Munition und Geschütze

3 KRISE UND UMBRUCH IN DER WEIMARER REPUBLIK (1919–1932)



• **Versailler Vertrag:** Nach der Niederlage 1918 verboten die Alliierten die deutsche Rüstungsproduktion fast vollständig. Rheinmetall musste unter Zwang auf zivile Produkte umstellen: Es entstanden Schreibmaschinen, Lokomotiven, Dampfpflüge und Landmaschinen.



• **Verstaatlichung:** Infolge der wirtschaftlichen Notlage (u. a. durch die Ruhrbesetzung, bei der die Konzernleitung den Widerstand unterstützte) übernahm das Deutsche Reich 1925 über die Holding VIAG die Mehrheit am Konzern (~52 %). Rheinmetall war somit bereits vor 1933 faktisch ein Staatskonzern.



• **Geheime Aufrüstung („Schwarze Reichswehr“):** Trotz der Verbote hielt Rheinmetall die rüstungstechnische Expertise durch Umgehungsgeschäfte aufrecht. So gründete man 1929 eine Waffenfabrik in der Schweiz (Solothurn) und kooperierte in einer geheimen Panzerschule im sowjetischen Kasan, um verbotene Waffensysteme zu testen.

WICHTIGE FAKTEN

- **Umstellung auf zivile Produkte:** Schreibmaschinen, Lokomotiven, Dampfpflüge, Landmaschinen
- **1925:** Mehrheitseigentum des Deutschen Reichs (~52 %)
- **1929:** Waffenfabrik in der Schweiz (Solothurn)
- **Geheime Panzerschule in sowjetischem Kasan**

4 RÜSTUNGSKONZERN DES NS-REGIMES (1933–1945)



Rheinmetall war während des Nationalsozialismus tief in das NS-Regime eingebunden und profitierte massiv von der Aufrüstung der Wehrmacht und der nationalsozialistischen Kriegswirtschaft. Der Konzern setzte systematisch Tausende von Zwangsarbeitern und KZ-Häftlinge unter unmenschlichen Bedingungen ein.



• **Rüstungsproduktion:** Entwicklung und Produktion von Maschinengewehren, Flugabwehrkanonen (z. B. 8,8-cm-Flak) und Minenwerfern.



• **Zwangsarbeit:** Allein am Standort Unterlüß (Lüneburger Heide) betrieb Rheinmetall Lager mit Tausenden von Insassen. Auch Frauen aus dem KZ-Außenlager Tannenberg (einem Außenlager des KZ Bergen-Belsen) wurden zur Zwangsarbeit gezwungen.



• **Unternehmensaufarbeitung:** Seit Ende der 1990er Jahre arbeitet Rheinmetall an der historischen Aufklärung, dokumentiert den Einsatz von Fremd- und Zwangsarbeitern und stellt entsprechende Informationen öffentlich zur Verfügung.

AUF EINEN BLICK

- **De-facto-Verstaatlichung (Rheinmetall-Borsig AG)**
- **Tausende Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge eingesetzt**
- **Wichtige Rüstungslieferant des NS-Regimes**
- **Aufarbeitung der Vergangenheit seit den 1990er Jahren**

5 NACHKRIEGSZEIT BIS HEUTE

A. NACHKRIEGSZEIT UND WIEDERBEWAFFNUNG (1945–1960er)



• **Produktionsverbot:** Nach dem Krieg verboten die Alliierten zunächst jegliche Rüstungsproduktion. Versuche mit zivilen Gütern blieben erfolglos.



• **Neubeginn:** 1951 wurde der Konzern neu geordnet und der Standort Düsseldorf „künstlich am Leben erhalten“.



• **Bundeswehr:** Mit der Gründung der Bundeswehr 1955 und dem NATO-Beitritt wurde Rheinmetall wieder zum Hauptlieferanten, z. B. für die Kanone des Kampfpanzers Leopard 1.

B. DIVERSIFIZIERUNG UND EXPANSION (1970er–2010er)



• **Ziviles Standbein:** Kauf von Unternehmen im Automobilsektor (z. B. Pierburg, Kolbenschmidt), um Abhängigkeit von Rüstungsaufträgen zu mindern.



• **Technologieführer:** Entwicklung der 120mm-Glatrohrkanone, die zum weltweiten Standard für westliche Kampfpanzer (Leopard 2, M1 Abrams) wurde.



• **Kritik:** In den 1980er Jahren Symbolbild der Friedensbewegung, Vorwürfe wegen dubioser Rüstungsexporte.

C. DIE „ZEITENWENDE“ (AB 2022)



• **Auftragsboom:** Auftragbestand stieg von 24,5 Mrd. € (Ende 2021) auf über 73 Mrd. € (2024/25). Lieferung von Munition, Flugabwehrsystemen (Skynex) und Reparatur von Leopard-Panzern für die Ukraine.



• **Europäische Autonomie:** Massive Kapazitätserweiterung, z. B. neue Munitionswerke in Deutschland (Unterlüß) und Panzerwerke in der Ukraine.



• **Vom „Schmuddelkind“ zum Partner:** Heute als Garant für „wehrhafte Demokratie“ und Säule der nationalen Sicherheit wahrgenommen.

HEUTE IN ZAHLEN



• **Auftragsbestand:** von 24,5 Mrd. € (Ende 2021) auf über 73 Mrd. € (2024/25)



• **Hauptprodukte heute:** Munition, Flugabwehrsysteme, Panzer, Elektronik, Fahrzeuge



• **Aktiv in Europa und weltweit**



• **Ausbau von Werken in Deutschland und Ukraine**



FAZIT
VON 1889 BIS HEUTE

Rheinmetall hat sich vom „Kanonenkönig“ des Kaiserreichs über die NS-Kriegsmaschinerie und die Krise der Nachkriegszeit zum heutigen Rüstungsgiganten entwickelt. Mit der „Zeitenwende“ erlebt der Konzern einen beispiellosen Aufschwung – **auf Kosten von Frieden und Menschenleben.**



I - Geschichte des Konzerns

Rheinmetall: vom Kanonenkönig zum globalen Todesproduzenten - 137 Jahre blutige Geschichte

1. Gründung und Aufstieg unter dem Kaiserreich (1889--1914)

- **Gründung:** Das Unternehmen wurde am 13. April 1889 unter dem Namen **«Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Actiengesellschaft»** in Düsseldorf gegründet, auf Initiative des Hoerder Bergwerks- und Hüttenvereins (der später mit anderen Gruppen zur Hoesch AG fusionierte, einem der Giganten der deutschen Stahlindustrie).



Heinrich Erhardt (1840-1928)

- **Der «Kanonenkönig» Ehrhardt:** Unter der Leitung des thüringischen Ingenieurs **Heinrich Ehrhardt** erlebte die Fabrik eine rasche Entwicklung. 1896 stellte die erste Schnellfeuerkanone mit Rohrrücklauf einen technologischen Durchbruch dar, der Rheinmetall weltweit bekannt machte.

- **Expansion:** Bis 1914 erreichte die Belegschaft etwa 8.000 Mitarbeiter, und Rheinmetall wurde nach Krupp der zweitgrößte Rüstungshersteller des Deutschen Kaiserreichs.

2. Der Erste Weltkrieg (1914--1918)

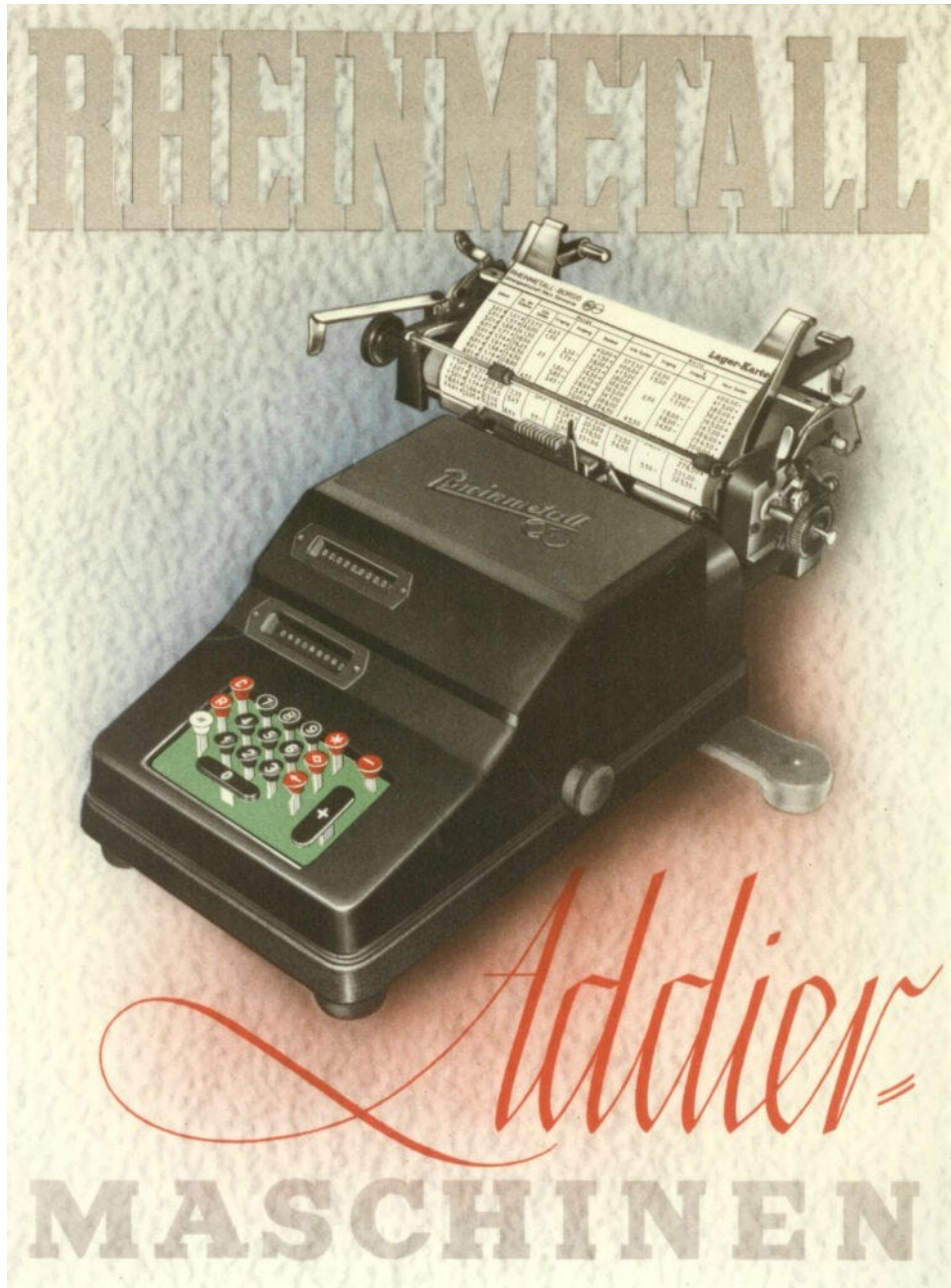
- **Kriegswirtschaft:** Während des Krieges expandierte das Unternehmen massiv. Die Belegschaft stieg auf fast **48.000**.
- **Produktion:** Rheinmetall lieferte riesige Mengen an Munition und Artillerieteilen an die Front, was zu einer fast Vervierfachung der bebauten Fläche des Düsseldorfer Werks führte.

3. Krise und Umbruch unter der Weimarer Republik (1919-1932)

- **Versailler Vertrag:** Nach der Niederlage von 1918 verboten die Alliierten die Rüstungsproduktion in Deutschland nahezu vollständig. Rheinmetall musste sich gezwungenermaßen auf zivile Produkte umstellen: Es wurden **Schreibmaschinen**, Lokomotiven, Dampfpflüge und Landmaschinen hergestellt.

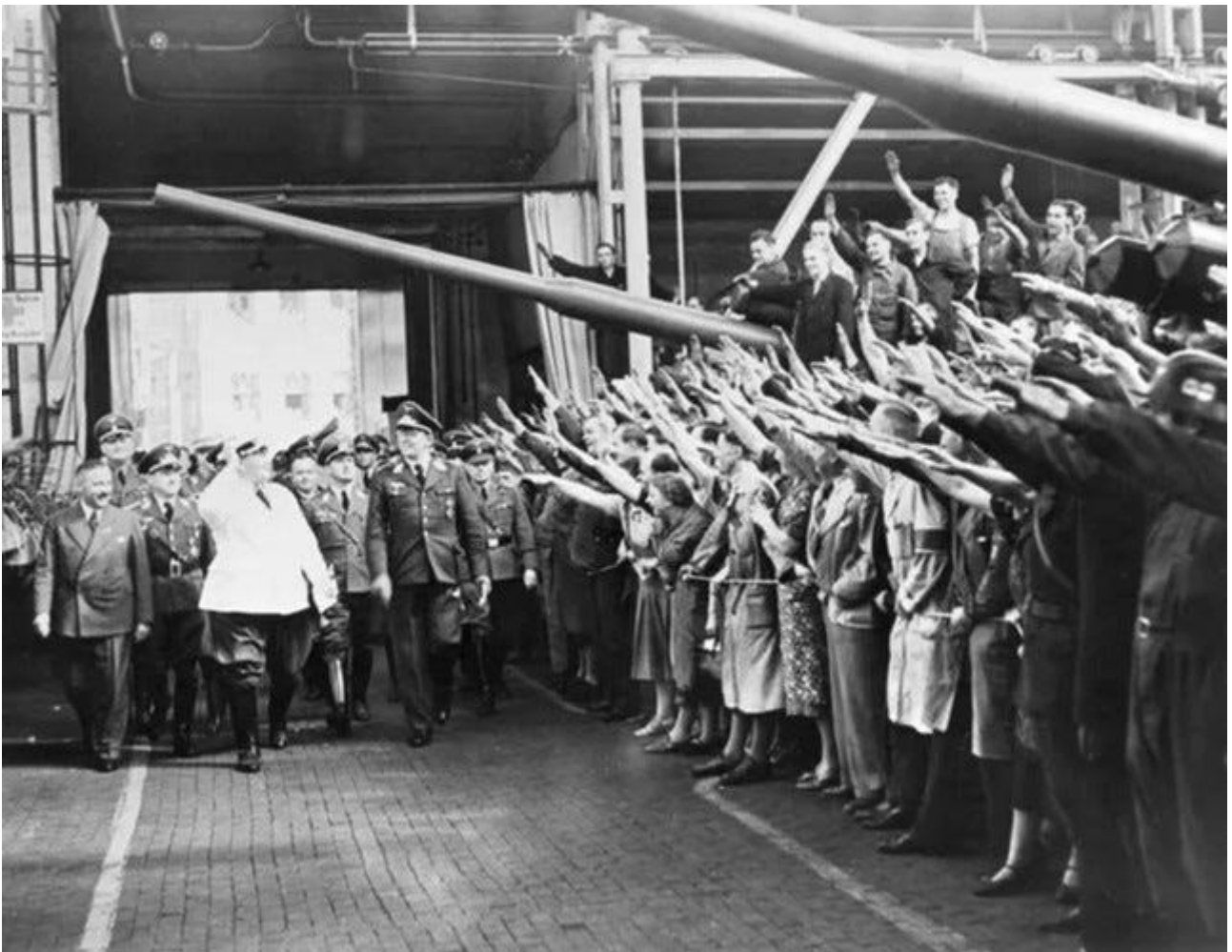


Das „Modell 9“, eingeführt 1929



Zehnstellige mechanische Addiermaschine, hergestellt in Sömmerda. Die Werbung hebt ihre Verwendung für die Buchhaltung und den Druck von Lagerkarten hervor

- **Verstaatlichung:** Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage (insbesondere der französischen Ruhrbesetzung, gegen welche die Konzernleitung dem Widerstand Unterstützung leistete) übernahm das Deutsche Reich 1925 über die Holding VIAG die **Mehrheit des Konzerns** (~52 %). Rheinmetall war also bereits vor 1933 ein Staatskonzern.
- **Geheime Aufrüstung („Schwarze Reichswehr“):** Trotz der Verbote hielt Rheinmetall sein technisches Know-how durch Umgehungsgeschäfte aufrecht. So gründete das Unternehmen 1929 eine **Waffenfabrik in der Schweiz (Solothurn)** und kooperierte mit einer **geheimen Panzerschule in Kasan in der Sowjetunion**, um verbotene Waffensysteme zu testen.



Minister Hermann Göring besichtigt 1939 das Werk in Tegel

4. Der Rüstungskonzern des NS-Regimes

Unter dem Nationalsozialismus wurde Rheinmetall als Rüstungskonzern tief in das NS-Regime integriert. Das Unternehmen profitierte massiv von der Aufrüstung der Wehrmacht und der nationalsozialistischen Kriegswirtschaft. Während des Zweiten Weltkriegs wurde der Konzern faktisch verstaatlicht (unter dem Namen Rheinmetall-Borsig AG) und griff systematisch auf Tausende von Zwangsarbeitern sowie KZ-Häftlingen unter unmenschlichen Bedingungen zurück.

Die wichtigsten historischen Details zusammengefasst:

- **Rüstungsproduktion:** Der Konzern entwickelte und produzierte für das Reichskriegsministerium unter anderem Maschinengewehre, Flugabwehrkanonen (z.B. die berühmte 8,8-cm-Flak) und Mörser.
- **Zwangsarbeit:** Allein am Produktionsstandort Unterlüß in der Lüneburger Heide betrieb Rheinmetall Lager mit Tausenden von Häftlingen. Auch Frauen aus dem Nebenlager Bergen-Belsen, Tannenberg, wurden in den Rüstungsfabriken zur Zwangsarbeit

gezwungen. Die Zahl der Sklaven, die für das Unternehmen arbeiteten, wird auf 300.000 geschätzt.

- **Aufarbeitung der Unternehmensgeschichte:** Die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit des Unternehmens wird gelegentlich kritisiert, auch wenn sich der Konzern seit Ende der 1990er Jahre bemüht, diese Zeit aufzuarbeiten, den Einsatz ausländischer und Zwangsarbeiter dokumentiert und entsprechende [Unternehmensgeschichtsseiten](#) zur Verfügung stellt. Detaillierte und offizielle Dokumente zur Unternehmenschronologie, insbesondere zum Einsatz von Zwangsarbeitern, können direkt in den [Historischen Archiven von Rheinmetall](#) eingesehen werden.



[Hitler und Röchling, 1943 in Rügenwalde](#)

5. Die Nachkriegszeit

Nach 1945 durchlief Rheinmetall eine bewegte Geschichte, vom Landrüstungsunternehmen über eine Diversifizierungsstrategie bis hin zu seinem heutigen Aufschwung als zentrale Säule der sogenannten europäischen Verteidigungspolitik.

A. Nachkriegszeit und Wiederbewaffnung (1945-1960er Jahre)

- **Produktionsverbot:** Nach dem Krieg verboten die Alliierten jede Rüstungsproduktion. Rheinmetall versuchte vergeblich, sich auf **zivile Güter** wie Schreibmaschinen oder Landmaschinen umzustellen.
- **Neuanfang:** 1951 wurde der Konzern neu organisiert und der Standort Düsseldorf wurde „künstlich am Leben erhalten“, in Erwartung einer zukünftigen Wiederbewaffnung.
- **Bundeswehr:** Mit der Gründung der Bundeswehr 1955 und dem Beitritt zur NATO wurde Rheinmetall wieder ein bedeutender Lieferant, beispielsweise für die Kanone des Kampfpanzers Leopard 1.

B. Diversifizierung und Expansion (1970er-2010)

- **Ziviles Geschäft:** Um seine Abhängigkeit von öffentlichen Rüstungsaufträgen zu verringern, übernahm der Konzern zunehmend Unternehmen der Automobilbranche (z.B. Pierburg, Kolbenschmidt).
- **Technologieführer:** Der Konzern entwickelte die **120-mm-Glattrohrkanone**, die zum Weltstandard für westliche Kampfpanzer (Leopard 2, M1 Abrams) wurde.
- **Kritik:** In den 1980er Jahren wurde Rheinmetall zu einem Symbolobjekt der Friedensbewegung und sah sich Vorwürfen wegen zweifelhafter Waffenexporte ausgesetzt.

C. Die «Zeitenwende» (ab 2022)

Der russische Angriff auf die Ukraine hat die Rolle des Konzerns grundlegend verändert:

- **Auftragsboom:** Der Auftragsbestand stieg von 24,5 Mrd. € (Ende 2021) auf über 73 Mrd. € (2024/25). Rheinmetall liefert Munition, Flugabwehrsysteme (Skynex) und repariert **Leopard-Panzer für die Ukraine**.
- **Europäische Autonomie:** Der Konzern baut seine Kapazitäten massiv aus, unter anderem durch neue Munitionsfabriken in Deutschland (Unterlüß) sowie Panzerfabriken direkt in der Ukraine.
- **Vom «Schmuddelkind» zum Partner:** Im politischen Diskurs wird Rheinmetall heute als Garant für eine «wehrhafte Demokratie» und als Pfeiler der nationalen Sicherheit wahrgenommen.



Einweihung des neuen Artilleriewerks von Rheinmetall in Unterlüß, August 2025. V. l. n. r. Ulrich Grillo, Mitglied des Aufsichtsrats von Rheinmetall, Carsten Breuer, Generalinspekteur der Bundeswehr, Mark Rutte, NATO-Generalsekretär, Boris Pistorius, Bundesverteidigungsminister, Armin Papperger, Vorstandsvorsitzender von Rheinmetall, Lars Klingbeil, Bundesfinanzminister

II - Konzernstruktur

Im Januar 2026 schloss Rheinmetall eine umfassende Konzernumstrukturierung ab, bei der die Division Electronic Solutions aufgespalten und eine neue Einheit für Marinesysteme geschaffen wurde. Diese Neuausrichtung unterstreicht den Anspruch des Konzerns, sein Angebot auf fünf zentrale Technologiebereiche auszurichten und gleichzeitig seine zivilen Antriebsaktivitäten zu veräußern. Dieses Factsheet bietet einen vollständigen Überblick über die Divisionen, ihre finanzielle Leistungsfähigkeit und ihre strategische Positionierung, basierend auf den Daten des ersten Halbjahres 2025 und des März 2026.

Vehicle Systems

Radpanzer (Boxer), Kettenfahrzeuge (Lynx KF41, Panther KF51) sowie Logistikfahrzeuge

- **Umsatz 2025: 4,99 Mrd. €.**
- **Anteil am Konzernumsatz: 50,2 %** (größte Division).
- **Performance 1. Halbjahr 2025:** Umsatz von 1,9 Mrd. € (+46 %), operatives Ergebnis von 179 Mio. €.
- **Auftragsbestand (März 2026):** 25,85 Mrd. €.

Weapon & Ammunition

Panzerkanonen (120 mm L/55), Artillerie, Mittel- und Großkalibermunition, Feststoffantriebe.

- **Umsatz 2025: 3,53 Mrd. €.**
- **Anteil am Konzernumsatz: 35,5 %.**
- **Performance 2025:** Wachstum von 27 %, hohe operative Marge von 29,3 % (Gewinn von 1,03 Mrd. €).
- **Performance 1. Halbjahr 2025:** Rekordumsatz von 1,3 Mrd. €, operatives Ergebnis von 280 Mio. € (+36 %).

Electronic Solutions

Aktive Schutzsysteme (StrikeShield), Sensoren, elektronische Kriegsführung, Laser, Digitalisierung des Schlachtfelds.

- **Umsatz (Schätzung auf Basis des 1. Halbjahrs 2025): ~1,9 Mrd. €** (annualisiert).
- **Anteil am Konzernumsatz (geschätzt): ~19 %.**
- **Performance 1. Halbjahr 2025:** Umsatz von 944 Mio. € (+46 %), Auftragseingang um 231 % auf 9,98 Mrd. € gestiegen.
- **Auftragsbestand (1. Halbjahr 2025):** 16,9 Mrd. €.

Seit Januar 2026 ist die Division Electronic Solutions in zwei Einheiten aufgeteilt:

- Air Defence (Luftverteidigung)
- Digital Systems (Digitale Systeme)

Eine fünfte Division wurde geschaffen: Naval Systems (Marinesysteme), was den Eintritt von Rheinmetall in diesen Bereich markiert.

Power Systems - In Veräußerung

Komponenten für Motoren, Abgasrückführungssysteme. Die Abspaltung dieser zivilen Division ist strategisch.

- **Umsatz 2025: ~2 Mrd. €.**
- **Anteil am Konzernumsatz: ~20 %.**
- **Mitarbeiter:** Etwa 6.250 Personen.
- **Status:** In Verkauf an den Fonds AEQUITA (Abschluss voraussichtlich Ende 2026).
- **Performance 1. Halbjahr 2025:** Umsatzrückgang um 7 % auf 987 Mio. €, operatives Ergebnis um 58 % eingebrochen (24 Mio. €).

Materials & Trade

Handel mit Komponenten und Subsystemen, jedoch Division von bescheidener Größe.

- **Umsatz (Daten 2022):** 743 Mio. €.
- **Anteil am Konzernumsatz (geschätzt): ~7 %.**
- **Performance (Daten 2022):** Operatives Ergebnis von 68 Mio. € (Marge von 9,1 %).

Struktur des Rheinmetall-Konzerns

Seit einer großen Reorganisation ist der Konzern in fünf Divisionen gegliedert

1



VEHICLE SYSTEMS (FAHRZEUGSYSTEME)

Radgepanzerte Fahrzeuge (Boxer), Kettenfahrzeuge (Lynx KF41, Panther KF51) und Logistikfahrzeuge

UMSATZ 2025

4,99
Mrd. €

ANTEIL AM KONZERNUMSATZ

50,2 %

ENTWICKLUNG 1. HALBJAHR 2025

- Umsatz von 1,9 Mrd. € (+46 %)
- operatives Ergebnis von 179 Mio. €

AUFTRAGSBESTAND (MÄRZ 2026)

25,85
Mrd. €

★ GRÖSSTE DIVISION

2



WEAPON & AMMUNITION (WAFFEN & MUNITION)

Panzerkanonen (120 mm L/55), Artillerie, Munition mittleren und großen Kalibers, Feststoffantriebe

UMSATZ 2025

3,53
Mrd. €

ANTEIL AM KONZERNUMSATZ

35,5 %

ENTWICKLUNG 2025

- Wachstum von 27 %
- operative Marge von 29,3 %
- Gewinn von 1,03 Mrd. €

ENTWICKLUNG 1. HALBJAHR 2025

- Rekordumsatz von 1,3 Mrd. €
- operatives Ergebnis von 280 Mio. € (+36 %)

3



ELECTRONIC SOLUTIONS (ELEKTRONISCHE LÖSUNGEN)

Aktive Schutzsysteme (StrikeShield), Sensoren, elektronische Kampfführung, Laser, Digitalisierung des Gefechtsfelds

GESCHÄTZTER UMSATZ (HOCHGERECHNET AUF BASIS DES 1. HALBJAHRS 2025)

~1,9 Mrd. €

ANTEIL AM KONZERNUMSATZ (GESCHÄTZT)

~19 %

ENTWICKLUNG 1. HALBJAHR 2025

- Umsatz von 944 Mio. € (+46 %)

AUFTRAGSEINGANG

- +231 % auf 9,98 Mrd. €

AUFTRAGSBESTAND (1. HALBJAHR 2025)

16,9 Mrd. €

4



POWER SYSTEMS (ANTRIEBSSYSTEME)

Komponenten für Motoren, Abgasrückführungssysteme. Die Abspaltung dieser zivilen Sparte ist strategisch

IM VERKAUFSPROZESS

UMSATZ 2025

~2
Mrd. €

ANTEIL AM KONZERNUMSATZ

~20 %

BESCHÄFTIGTE rund

6 250
Personen

STATUS

- Verkauf an den Fonds AEQUITA, Abschluss für Ende 2026 erwartet

ENTWICKLUNG 1. HALBJAHR 2025

- Umsatzrückgang um 7 % auf 987 Mio. €
- operatives Ergebnis um 58 % eingebrochen (24 Mio. €)

5



MATERIALS & TRADE (MATERIALIEN & HANDEL)

Handel mit Komponenten und Untersystemen, eine vergleichsweise kleine Sparte

UMSATZ (2022)

743
Mio. €

ANTEIL AM KONZERNUMSATZ (GESCHÄTZT)

~7 %

ENTWICKLUNG (2022)

- operatives Ergebnis von 68 Mio. € (Marge von 9,1 %)



Vom Nutzer bereitgestellte Daten. Einige Werte sind Schätzungen oder beziehen sich auf unterschiedliche Zeiträume (2022, 2025, 1. Halbjahr 2025, März 2026).

III- Finanzielles und strategisches Lagebild von Rheinmetall (März 2026)

Dieses Dokument gibt einen finanziellen und strategischen Überblick über den Rheinmetall-Konzern, wie er am **11. März 2026 veröffentlicht** wurde. Es zeigt sich, dass der Konzern die historische Zäsur von 2022 (*Zeitenwende*) – als Russland die Ukraine angriff – genutzt hat. Rheinmetall befindet sich im Wandel hin zu einem globalen Champion in der Produktion von „Verteidigungs“-Systemen. Das Unternehmen profitiert nicht nur von steigenden Militärhaushalten; es erfindet sein Portfolio neu, investiert massiv in seine industriellen Anlagen und strukturiert sich, um eine nachhaltige europäische Nachfrage zu bedienen. Es handelt sich um eine radikale Transformation seines Geschäftsmodells. Die Aussichten für 2026 bestätigen diese Dynamik, trotz konjunktureller Schwankungen zu Beginn des Jahres.



Rheinmetall im Zentrum der europäischen Kriegswirtschaft: Profite, Militäraufträge und industrieller Aufschwung unter dem Zeichen der „Verteidigung“.

1. ÜBERBLICK SEIT DER ZEITENWENDE (2022-2025)

Seit der historischen Rede von Bundeskanzler Scholz hat sich Rheinmetall zu einem zentralen Akteur der europäischen „Verteidigung“ entwickelt. Der Umsatz hat sich zwischen 2022 und 2025 fast verdoppelt, von 6,4 Milliarden auf fast 10 Milliarden Euro. Die Rentabilität hat sich deutlich verbessert, und der Auftragsbestand ist explodiert und erreichte Ende 2025 64 Mrd. Euro.

2. ENTWICKLUNG DES KONSOLIDierten UMSATZES (2022-2025)

Der konsolidierte Umsatz des Konzerns ist seit 2022 und 2025 stark gewachsen und hat in drei Jahren um 55 % zugenommen.

- 2022: 6,4 Mrd. Euro
- 2023: 7,2 Mrd. Euro → +12,0 %
- 2024: 7,7 Mrd. Euro → +7,5 %
- 2025: 9,9 Mrd. Euro → +28,8 %

3. WICHTIGSTE FINANZKENNZAHLEN 2024 UND 2025

Im letzten bekannten Geschäftsjahr verbesserte sich die operative Marge auf 18,5 %, obwohl das Nettoergebnis punktuell durch massive Investitionen beeinträchtigt wurde.

- Operatives Ergebnis (EBIT): von 1.478 Mio. € im Jahr 2024 auf 1.841 Mio. € im Jahr 2025 → +33 %
- Operative Marge des Konzerns: von 15,2 % auf 18,5 %
- Konzernergebnis: von 717 Mio. € auf 696 Mio. € → -3 % (leicht rückläufig aufgrund von Basiseffekten und Sonderbelastungen im Zusammenhang mit Investitionen in 13 neue Werke und Akquisitionen)
- Dividende pro Aktie: von 8,10 € auf 11,50 € → +42 %
- Auftragsbestand stieg zwischen 2024 und 2025 um 36 % von 46,9 Mrd. € auf 63,8 Mrd. €
- Cashflow von 1,7 Mrd. € auf 2,3 Mrd. €.

4. LEISTUNG NACH BEREICHEN IM JAHR 2025

Drei historische Bereiche bilden den Konzern. Weapons & Ammunition ist der profitabelste Bereich mit einer operativen Marge von 29 %, und Electronic Solutions ist der am schnellsten wachsende Bereich mit einem Umsatzplus von 45 %.

- **Bereich Vehicle Systems (gepanzerte und logistische Fahrzeuge):**
Lieferungen von Lastwagen und Boxer-Programme für Großbritannien und Deutschland.
Umsatz: 4.990 Mio. € → +32 %
Operative Marge: 11,7 %
- **Bereich Weapons and Ammunition:**
Höchste Marge im Konzern, Hauptkunden Deutschland, NATO und Ukraine.
Umsatz: 3.530 Mio. € → +27 %
Operative Marge: 29,0 %
- **Bereich Electronic Solutions:**
Außergewöhnliches Wachstum dank des TaWAN-Programms und der Flugabwehrsysteme Skyranger und Skynex.
Umsatz: 2.500 Mio. € → +45 %
Operative Marge: 14,6 %

Anm.: Der Gesamtumsatz der Bereiche umfasst interne Verkäufe (konzernintern) zwischen den verschiedenen Rheinmetall-Gesellschaften, während der konsolidierte Umsatz des Konzerns (9.935 Mio. €) nur die Verkäufe an externe Kunden ausweist.

5. NEUE BEREICHSSTRUKTUR IM JAHR 2026

Seit Januar 2026 wird der Bereich Electronic Solutions in zwei Einheiten aufgeteilt: **Air Defence** und **Digital Systems**, wodurch sich die Anzahl der Bereiche auf vier erhöht.

Ein fünfter Bereich wurde geschaffen, **Naval Systems**, der den Eintritt von Rheinmetall in dieses Gebiet markiert. ¹

7. AUSBLICK FÜR 2026

Im ersten Quartal 2026 wurde eine Verlangsamung beobachtet, mit Umsätzen unter den Markterwartungen aufgrund von Lieferverzögerungen. Dies scheint jedoch konjunkturell bedingt zu sein, da die Unternehmensleitung ihre Wachstumsprognose für das Jahr bestätigt hat: ein Umsatzwachstum von 40 bis 45 %, das auf 14,0 bis 14,5 Mrd. € steigen

¹ „Es ist ein Geschäft, das die norddeutsche Werftenlandschaft massiv verändert: Mit Wucht drängt der Düsseldorfer Rheinmetall-Konzern ins Marinegeschäft und übernimmt die komplette Marinesparte der Bremer Lürssen-Gruppe mit dem Namen Naval Vessels Lürssen (NVL). Dazu gehören Blohm + Voss und die Norderwerft in Hamburg, die Peene-Werft in Wolgast (Mecklenburg-Vorpommern) sowie die Neue Jadewerft in Wilhelmshaven Niedersachsen. Hinzu kommen Standorte in Bulgarien, Kroatien, Ägypten und Brunei. Die Übernahme betrifft weltweit etwa 2.100 Beschäftigte [...] Mit dem Erwerb des Schiffbauers möchte sich Rheinmetall breiter aufstellen und den Marine-Bereich als zusätzliches Geschäftsfeld erschließen. Nach der Ankündigung dieser Pläne ist der Aktienkurs von Rheinmetall zeitweise auf ein „Allzeithoch“ von 1.949 Euro je Aktie gestiegen.“

NDR, 15.09.2025

soll, bei einer operativen Marge von rund 19 %. Diese Prognosen stützen sich auf Großaufträge im Zusammenhang mit den Investitionsplänen der deutschen Regierung, die ein Gesamtvolumen von 377 Mrd. € für „Verteidigung“ vorsehen, wovon mehr als 88 Mrd. € an Rheinmetall gehen könnten.

8. INVESTITIONEN, AKQUISITIONEN UND STRATEGISCHE NEUAUSRICHTUNG

- Fokussierung auf die militärische Produktion: Der Verkauf der zivilen Sparte Power Systems (Komponenten für Verbrennungsmotoren) läuft, ein Käufer wurde identifiziert. Ziel ist es, ein reiner Rüstungskonzern zu werden.
- Ausbau der Produktionskapazitäten: Bau oder Erweiterung von 13 neuen Werken in Europa, insbesondere in Litauen, Lettland und Bulgarien, die der Munitions- und Pulverproduktion dienen.
- Angestrebte Produktionskapazität für Artilleriegeschosse: 1,5 Millionen Geschosse pro Jahr bis 2030.
- Jüngste Akquisitionen: Übernahme der Muni Berka GmbH für die Lagerung und Demontage von Munition; Mehrheitsbeteiligung an dem kroatischen Robotik-Spezialisten DOK-ING für schwere Bodenroboter.

IV – Hauptkunden von Rheinmetall

Die Kunden von Rheinmetall sind hauptsächlich NATO-Mitgliedstaaten und verbündete Nationen, mit großen Aufträgen, die gepanzerte Fahrzeuge, Artillerie und Munition abdecken. Der Konzern ist ein zentraler Akteur beim Ausbau der Kampffähigkeiten dieser Länder, insbesondere als Reaktion auf die anhaltenden Konflikte.

Deutschland (Bundeswehr)

Die Bundeswehr ist historischer Kunde und zentraler Partner und ein Pfeiler der Aktivitäten von Rheinmetall. Die jüngsten Aufträge sind massiv:

- **Logistikfahrzeuge:** Ein gewaltiger Rahmenvertrag im Wert von bis zu **3,5 Milliarden Euro** für die Lieferung von bis zu **6.500 Lkw** der HX-Familie, mit bereits laufenden Festaufträgen für über 1.000 Fahrzeuge allein im Jahr 2025.
- **Modernisierung von Panzerfahrzeugen:** Rheinmetall ist der Industriepartner für die Modernisierungsprogramme der Panzertruppen, insbesondere über die Schützenpanzer PUMA und LYNX (entwickelt für die deutschen Streitkräfte und für den Export).

NATO und wichtige Verbündete

Ukraine (Unterstützung im Kriegskontext)

Die Ukraine ist zu einem bedeutenden und dringenden Kunden geworden:

- **Munition:** Massenerlieferungen von Munition, darunter **35-mm-Geschosse** für die **Gepard-Flugabwehrkanonen** und **155-mm-Artilleriegeschosse**.
- **Instandhaltung:** Rheinmetall hat eine strategische Zusammenarbeit mit der ukrainischen Rüstungsindustrie aufgebaut und damit den Grundstein für die lokale Instandhaltung und gemeinsame Produktion gelegt.

Ungarn (Technologietransfer)

Führender strategischer Kunde für den **LYNX KF41**:

- **Historischer Auftrag:** Bestellung von **209 LYNX-Fahrzeugen** (in 7 Varianten) im Wert von über **2 Milliarden Euro**, was einen spektakulären Qualitätssprung symbolisiert (Ersatz der sowjetischen BMP-1).
- **Technologietransfer:** Ungarn erhielt die ersten „Made in Germany“-Fahrzeuge im Jahr 2022, und der **erste lokal montierte LYNX** wurde im Juli 2024 in einem zu 51% im Besitz von Rheinmetall stehenden Gemeinschaftsunternehmen ausgeliefert, wodurch ein nationaler Industriestandort entstand.

Vereinigtes Königreich (Souveränität und Modernisierung)

Gestärkte Partnerschaft durch ein gemeinsames Tochterunternehmen (RBSL):

- **Panzer Challenger 3:** Ein **800-Millionen-Pfund**-Programm zur Modernisierung von **148 Panzern**, das zur Schaffung von über 750 hochqualifizierten Arbeitsplätzen führt.
- **Boxer-Fahrzeug:** Aufnahme der Produktion des Boxer-Radpanzers in Großbritannien mit einem hohen lokalen Anteil (75 % der britischen Lieferkette).
- **Investition:** Über **200 Millionen Pfund** wurden in britische Standorte investiert, darunter ein neues Werk für großkalibrige Kanonen.

USA (bedeutender Durchbruch)

Für einen europäischen Konzern ein seltener Fall: Rheinmetall dringt auf den US-Markt vor:

- **CTT-Programm:** In Partnerschaft mit GM Defense lieferte der Konzern Prototypen des taktischen Lkw HX3 CTT für die erste Phase des Programms zur Erneuerung der US Army-Flotte – ein potenzieller Markt im Wert von **14 Milliarden Dollar** für 40.000 Fahrzeuge.
- **F-35:** Rheinmetall produziert im Rahmen einer Vereinbarung mit Lockheed Martin und Northrop Grumman auch Mittelrumpfsektionen für den Kampffjet F-35.

Australien (LAND 400-Programm)

Rheinmetall ist ein zentraler Akteur im Programm zur Erneuerung der Panzerfahrzeuge:

- **Boxer-Spähfahrzeug:** Als bevorzugter Bieter für einen Auftrag über **5,2 Milliarden Australische Dollar** ausgewählt, mit lokaler Produktion von **186 Fahrzeugen** von insgesamt 211, zur Unterstützung der australischen Industrie.

Weitere Märkte

- **Internationale Kundschaft:** Die Lkw der HX-Familie von Rheinmetall werden von über zwanzig Ländern genutzt, darunter Großbritannien, Australien, Neuseeland, Norwegen, Schweden, Österreich, Singapur, Slowenien, Dänemark und die Ukraine.
- **Naher Osten und Asien:** Traditionelle Kunden, insbesondere für Munition und Flugabwehrsysteme (Kanone, Marineartillerie-Lafetten).

Zusammenfassend ist die Kundschaft von Rheinmetall breit gefasst und reicht von seinen europäischen Stammmärkten bis hin zu bedeutenden Durchbrüchen in den USA und im asiatisch-pazifischen Raum, mit einem Schwerpunkt auf der Lieferung fortschrittlicher Bodenfahrzeugsysteme und Munition in einem Umfeld zunehmender geopolitischer Spannungen.

Die Präsenz von Rheinmetall in Israel und den arabischen Ländern zeigt sich auf zweierlei Weise: indirekte Geschäftsbeziehungen mit Israel über Gemeinschaftsunternehmen und direktere industrielle Niederlassungen in mehreren wichtigen arabischen Ländern.

Die komplexe Beziehung zu Israel

Rheinmetall unterhält eine bemerkenswerte Geschäftsbeziehung zur israelischen Verteidigungsindustrie, die sich auf verschiedene Weise konkretisiert:

- **Strategische Partnerschaften über Gemeinschaftsunternehmen:** Der Konzern arbeitet eng mit den drei größten israelischen Rüstungsherstellern zusammen: **Elbit Systems**, **Israel Aerospace Industries (IAI)** und **Rafael Advanced Defense Systems**. Das Hauptziel ist die Produktion und Vermarktung israelischer Technologien auf den europäischen und NATO-Märkten.
 - Ein wichtiges Beispiel ist die **EuroSpike GmbH**, ein Gemeinschaftsunternehmen im Besitz von Rheinmetall (40 %), Diehl Defence (40 %) und Rafael (20 %), das in Deutschland die Spike-Panzerabwehrlenkflugkörper herstellt. Diese Partnerschaft hat es Ländern wie Spanien und Slowenien ermöglicht, ihre Waffenembargos gegen Israel zu umgehen, indem sie diese in Deutschland hergestellten Raketen kauften.
 - Ebenso produziert Rheinmetall die israelischen **HERO**-Selbstmorddrohnen von UVision in Lizenz für den europäischen Markt. Im Dezember 2025 wurde ein Großauftrag im Wert von mehreren hundert Millionen Euro unterzeichnet, um diese Drohnen an einen NATO-Mitgliedstaat zu liefern.

Das kaufende Land wurde nicht offiziell bekannt gegeben. Die Identität des NATO-Mitgliedstaats, der diesen Auftrag erteilt hat, bleibt vertraulich. Laut der Pressemitteilung von Rheinmetall und übereinstimmenden Quellen hat der Kunde Anonymität gewählt. Den veröffentlichten Informationen zufolge handelt es sich um eine Bestellung von mehreren hundert Systemen im Wert von mehreren hundert Millionen Euro, die in Italien produziert und ab 2026 ausgeliefert werden sollen. Einige Quellen vermuten, dass es sich bei diesem Kunden um Deutschland handeln könnte, das den Einsatz solcher Drohnen für 2027 plant, doch dies ist Spekulation und keine offizielle Bestätigung.

- **Indirekte Implikationen und Kontroversen:** Mehrere Quellen berichten über mögliche Lieferungen von 120-mm-Panzermunition, die von Rheinmetall hergestellt wird, an Israel über die deutsche Regierung. Andere Berichte deuten jedoch darauf hin, dass diese Lieferungen blockiert wurden oder die erhaltene Munition defekt war, was die Situation unklar und ohne offizielle Bestätigung macht.

Wir werden in Teil 8 unseres Dossiers ausführlich auf Rheinmetall und Israel zurückkommen.

Die bekundete Präsenz in den arabischen Ländern

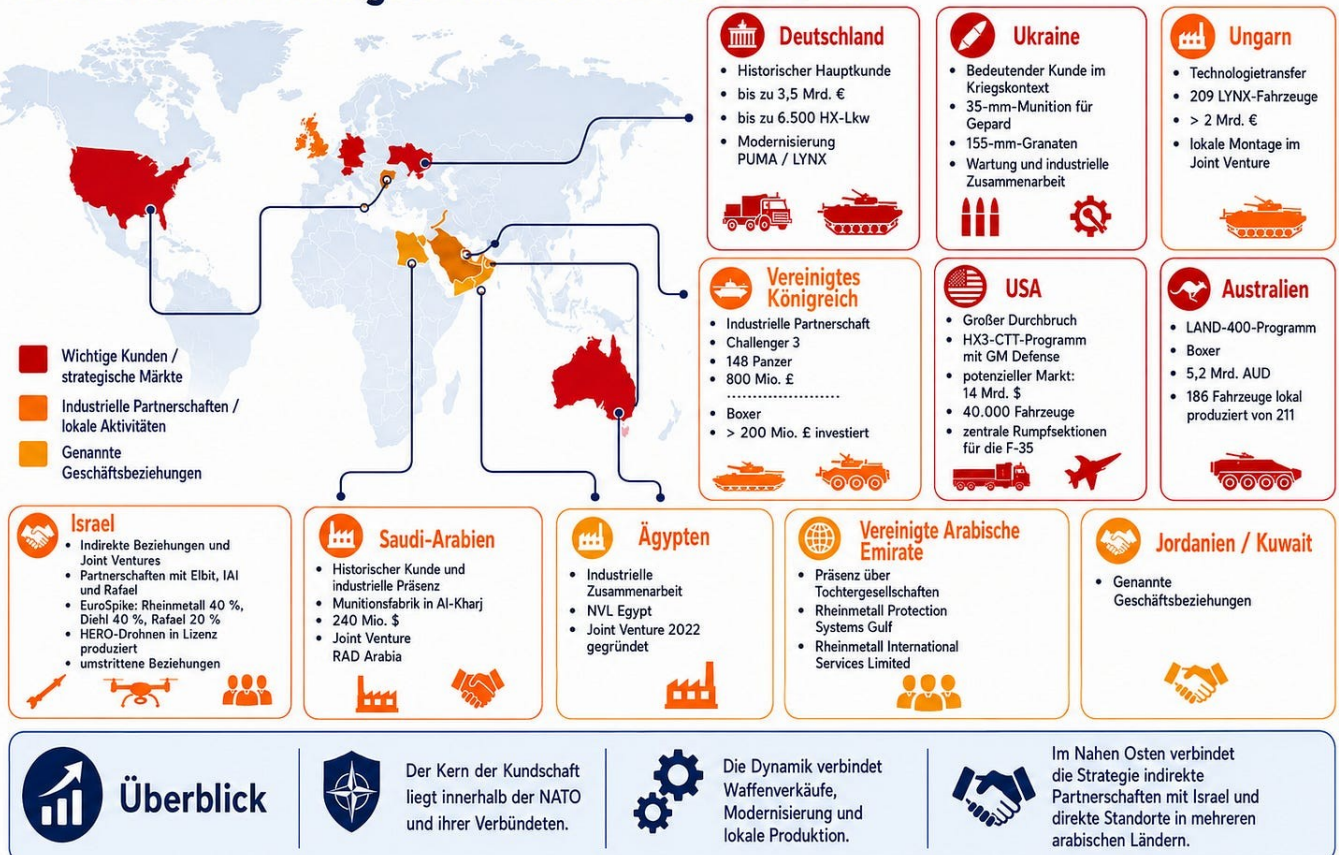
In den arabischen Ländern hat sich Rheinmetall für eine Strategie der lokalen industriellen Niederlassung entschieden, die sowohl auf nationale als auch regionale Märkte abzielt:

- **Saudi-Arabien:** Ein bedeutender historischer Kunde mit langjähriger Präsenz und wachsenden Investitionen.
 - Der Konzern war über sein südafrikanisches Gemeinschaftsunternehmen Rheinmetall Denel Munition (RDM) am Aufbau einer Munitionsfabrik in Al-Kharj beteiligt, die 240 Millionen Dollar kostete.

- Jüngst zielt die Gründung von **RAD Arabia Co.**, einem Joint Venture mit der MAZ-Gruppe, darauf ab, die Fertigung, Wartung und Ausbildung für Flugabwehrsysteme im Rahmen der Vision 2030 des Königreichs zu lokalisieren. Tochtergesellschaften wie die *Rheinmetall Arabia Simulation and Training LLC* sind ebenfalls vor Ort aktiv.
- **Ägypten:** Ein weiterer wichtiger Kunde. Der deutsche Konzern gründete 2022 ein Joint Venture namens **NVL Egypt** mit lokalen Partnern, um Kapazitäten im Marinesektor zu entwickeln.
- **Vereinigte Arabische Emirate:** Der Konzern ist dort mit Tochtergesellschaften wie *Rheinmetall Protection Systems Gulf* und *Rheinmetall International Services Limited* vertreten.
- **Andere Länder:** Das Unternehmen unterhält auch Geschäftsbeziehungen zu anderen Ländern der Region, wie Jordanien und Kuwait.

Zusammenfassend ist die Strategie von Rheinmetall im Nahen Osten also zweigleisig: einerseits Industriepartnerschaften mit israelischen Unternehmen für die westlichen Märkte und andererseits eine direkte Niederlassung in mehreren arabischen Ländern zur lokalen Produktion von Militärausrüstung.

Rheinmetall: wichtigste Kunden und Standorte



V. Stellung von Rheinmetall im Rahmen von ReArm Europe/Readiness 2030

RHEINMETALL, DER KRAKE DER WIEDERAUFÜRSTUNG UEROPAS
Ein Konzern. Ein Netzwerk. Ein Ziel: Die militärische Vorherrschaft in Europa.

MUNITIONEN: DIE KONTROLLE ÜBER PULVER UND DIE GESAMTE LIEFERKETTE

- Vertikale Integration: von der Chemie des Treibladungspulvers bis zur 155-mm-Granate.
- Kontrolle über den engsten Flaschenhals des modernen Krieges.

EXPAL (SPANIEN)
Sprengstoffe, Pulver und Nitrationkapazitäten

ARCHITEKTUR DES GEFECHTSFELDS: STANDARDISIERUNG VON UNTEN

- Panther KF51, Lynx, Boxer: modulare, interoperable Plattformen.
- Bereit zur Nutzung, überall einsetzbar.

PANTHER KF51 **LYNX** **BOXER**

VERTIKALE INTEGRATION: VON DER CHEMIE ZUM WAFFENSYSTEM

CHEMIE → PULVER → KOMPONENTEN → WAFFENSYSTEME

DUAL-USE-TECHNOLOGIE: ZIVIL UND MILITÄR

- Laser, Drohnen, elektronische Kriegsführung: Technologien für das Gefechtsfeld von heute und die Industrie von morgen.

SKYRANGER 30 HEL HOCHENERGIELASER **DROHNEN** **ELEKTRONISCHE KRIEGSFÜHRUNG**

GRENZÜBERSCHREITENDE INTEGRATION: INDUSTRIELLER FÖDERALISMUS

RBSL Rheinmetall BAE Systems Land (Vereinigtes Königreich)

LEORH Leonardo Rheinmetall (Italien)

Spalten, um zu gewinnen: Rheinmetall spielt die beiden Lager gegeneinander aus und sichert sich Europa.

ÖFFENTLICHES GELD SICHER EINGESCHLOSSEN

- Deutsche und europäische Sonderfonds (EDF, EDIRPA): garantierte Milliarden.
- Minimiertes industrielles Risiko, maximierte Gewinne.

ÜBERALL PRÄSENT, ÜBERALL EINFLUSS

- Eine industrielle Empire im Herzen Europas.
- Rheinmetall: unverzichtbar und unverzichtbar.

DAMIT EUROPA SICH WIEDERAUFÜRSTET, BRAUCHT ES IHN. DAMIT ER GEWINNT, RÜSTET SICH EUROPA WIEDER AUF.

TLXCALA

Rheinmetall wird als industrieller Oktopus im Herzen der europäischen Aufrüstung dargestellt: Munition, gepanzerte Fahrzeuge, grenzüberschreitende Partnerschaften, öffentliche Gelder und zivil-militärische Dualtechnologien – alles konvergiert bei einem einzigen Akteur.

Der Plan **ReArm Europe** (umbenannt in READINESS 2030), der im März 2025 von der Europäischen Kommission vorgestellt und mit 800 Milliarden Euro ausgestattet wurde, verschafft Rheinmetall eine unangefochtene Führungsposition auf dem Kontinent und befördert das Unternehmen vom Status eines bloßen Zulieferers zu dem eines „Architekten des Armeegeneralstabs“.

Vor 2022 war Rheinmetall ein Ausrüster. Heute ist es der Integrator, der die gegenwärtigen und zukünftigen Standards vorgibt: Kurzfristig absorbiert es die für Munition bereitgestellten Haushaltsmittel, mittelfristig sichert es sich die Plattformen für gepanzerte Fahrzeuge und langfristig setzt es seine elektronischen und Laserarchitekturen durch.

Seine Dominanz ist so groß, dass die anderen europäischen Industriepartner (KNDS, Leonardo) gezwungen sind, mit ihm zusammenzuarbeiten, andernfalls droht ihnen der Ausschluss von NATO-geführten Ausschreibungen. Rheinmetall sichert sich einen überproportionalen Anteil der 800 Milliarden Euro – nicht weil es der Günstigste ist, sondern weil es der Einzige ist, der eine vollständig inner-europäische Lieferkette anbietet (und damit Abhängigkeiten von den USA, Südkorea oder Israel vermeidet), was exakt dem geopolitischen Wesen von „Readiness 2030“ entspricht.

RHEINMETALL IM KONTEXT VON REARM EUROPE / READINESS 2030



Der europäische Verteidigungsplan mit einem Volumen von 800 Mrd. € macht Rheinmetall zum industriellen Vorreiter der europäischen Wiederaufrüstung.

READINESS 2030

800 MRD. €

1 PFEILER „MUNITION“: VERTIKALE INTEGRATION



Beherrschung der Treibladungspulver
Kontrolle über die Chemie von Explosivstoffen und Treibmitteln (Übernahme von Expal).



Modulare Fabriken
Neue Werke in Deutschland und Litauen, in 12 Monaten einsatzbereit.



Rekordkapazität
700.000 Granaten des Kalibers 155 mm pro Jahr bis 2027: europäischer Spitzenreiter.



Rheinmetall wird zur „Pulverbank“ Europas.

2 ARCHITEKTUR DES GEFECHTSFELDS

Standardisierung von unten

MGCS (langfristig)

VS

PANTHER KF51 (sofort verfügbar)



Boxer (Rad)

Lynx (Kette)



Über 70 % gemeinsame Komponenten



Maximale Interoperabilität, bereits einsatzfähige Programme.

3 GRENZÜBERSCHREITENDE INTEGRATION

Der industrielle Föderalismus

RBSL
RHEINMETALL
BAE SYSTEMS
LAND



Partnerschaft mit BAE Systems
→ Zugang zu britischen Programmen (z. B. Challenger 3) und zu NATO-Märkten.

LEORH



Allianz mit Leonardo
→ Schaffung eines „Euro-Panzers“ auf Basis des Panther KF51, montiert in Italien.



Präsenz in den Schlüsselprogrammen aller europäischen Länder.

4 PROFITEUR DER HAUSHALTS AUSNAHMEN

Vom Staat garantierter Cashflow



Deutsches Sondervermögen
100 Mrd. € (Zeitenwende)
+ 10-Jahres-Rahmenverträge (Puma, Leopard 2).



LEOPARD 2



Europäischer Hebeleffekt
EU-Kofinanzierungen (EDF, EDIRPA)
→ Die EU finanziert F&E und die ersten Lose, die Staaten kaufen die Lagerserien.



PUMA



Sichtbarkeit und Rentabilität über 10 bis 15 Jahre.

5 TECHNOLOGISCHE SOUVERÄNITÄT

Die zivil-militärische Doppelverwendung



Hochenergielaser (Skyranger 30 HEL)
Lösung gegen Drohnen, mit zivilen Anwendungen (Energie, Netz).



SKYRANGER 30 HEL



Drohnen und elektronische Kriegführung
Drohnen, Sensoren und Störsysteme verstärken die Abhängigkeit der europäischen Armeen.



Von der EU finanzierte Dual-Use-F&E, nachhaltiger technologischer Vorsprung.

KURZFAZIT: WARUM RHEINMETALL READINESS 2030 DOMINIERT



INDUSTRIELLER FÜHRER
Einzigartige und integrierte Produktionskapazitäten.



EUROPÄISCHE PRÄSENZ
Strategische Partnerschaften in allen Schlüsselländern.



STAAT & EU ALS STÜTZE
Garantierte Mittel, langfristige finanzielle Sichtbarkeit.



INNOVATION & TECHNOLOGIE
Spitzen-F&E in kritischen Technologien.



EUROPÄISCHE SOUVERÄNITÄT
Sichert die Verteidigungsfähigkeiten Europas.

Quelle: Dokument » V- Place de Rheinmetall dans le dispositif ReArm Europe/Readiness 2030 »

TLXCALA

1. Säule „Munition“: Vertikale Integration als trumpf

- **Der Engpass bei Treibmittelpulver:** In einem hochintensiven Konflikt (wie in der Ukraine) ist die Knappheit an Treibmittelpulver und Sprengstoffen der begrenzende Faktor, weit mehr als Stahl. Rheinmetall hat erkannt, dass man zur Herstellung von 155-mm-Granaten die Chemie der Nitrocellulosen beherrschen muss.
- **Die Übernahme von Expal (Spanien):** Dieser Erwerb zielt nicht nur auf Produktionslinien ab, sondern auf historische Patente für Doppelbasispulver und Nitrierkapazitäten. Dies verschafft Rheinmetall einen exklusiven Zugang zu Produktionskapazitäten außerhalb Deutschlands und umgeht damit lokale Verwaltungshürden.
- **Neue Werke (Unterlüß und Litauen):** Der Konzern beschränkt sich nicht auf Werkserweiterungen; er errichtet „modulare Fabriken“ (in Containern), die er binnen 12 Monaten in Betrieb nehmen kann. Dies ermöglicht eine Steigerung der Produktionsrate auf 700.000 Granaten pro Jahr bis 2027 – eine Kapazität, die größer ist als die aller europäischen Wettbewerber zusammen (Nammo, Nexter, BAE). Er wird zum „Bankier des Pulvers“ Europas, ohne den der Plan Readiness 2030 nur ein frommer Wunsch bleibt.

2. Architektur des Schlachtfelds: Standardisierung von unten

- **Das Duell MGCS vs. Panther KF51:** Offiziell ist Rheinmetall Partner des MGCS (mit KNDS). Inoffiziell treibt der Konzern seinen Panther KF51 als „einsatzbereite“ Alternative zum MGCS voran, das nicht vor 2040 kommen wird. ReArm Europe, das gemeinsame Beschaffungen erleichtert, schafft jetzt schon einen Markt für den Panther.
- **Boxer und Lynx als „Lego-Bausteine“:** Der europäische Plan fördert die Interoperabilität. Boxer (Rad) und Lynx (Kette) teilen mehr als 70 % ihrer elektronischen Komponenten und ihrer Antriebstechnik. In Italien, im Rahmen des Programms A2CS (Armored Infantry Combat System) mit Leonardo, setzt Rheinmetall seinen Lynx als Referenzfahrgestell durch. Das sichert ihm den italienischen Markt für 20 Jahre, da jede künftige Weiterentwicklung mit dem von Rheinmetall vorgegebenen technischen Standard kompatibel sein muss.

3. Grenzüberschreitende Integration: Der „industrielle Föderalismus“

Der europäische Plan fördert strategische Joint Ventures. Rheinmetall ist der Meister dieses Modells. Er verfolgt eine Strategie der „Multinationalisierung“, um nationale Haushalte zu absorbieren und gleichzeitig die europäischen Kriterien für industrielle Rückflüsse (Offsets) zu erfüllen.

- **RBSL (Rheinmetall BAE Systems Land - UK):** Durch die Partnerschaft mit dem britischen BAE steigt Rheinmetall über die Hintertür in das britische Programm Challenger 3 ein (es liefert den Turm). So kann es britische Mittel außerhalb der EU abschöpfen und gleichzeitig dieses Werk zur Produktion von Brückenlegepanzern für die NATO nutzen.
- **LEORH (Leonardo-Rheinmetall):** Das ist der geopolitische Coup. Mit diesem Abkommen schluckt Rheinmetall den Panzerbereich von Leonardo (der Erbe von Oto Melara). Ziel: Einen „Euro-Panzer“ (den künftigen italienischen Kampfpanzer) auf Basis des Panther KF51 zu schaffen, aber in Italien montiert. Dadurch teilt sich die europäische Bühne in zwei Blöcke: KNDS (Frankreich-Deutschland für den MGCS) und LEORH (Italien-Deutschland für den Panther). Rheinmetall nutzt die französisch-italienischen Rivalitäten aus, um sicherzustellen,

dass unabhängig vom siegreichen Programm sein Antrieb und sein Feuerleitsystem beide Lager ausrüsten.

4. Begünstigter der Haushaltsausnahmen: Der vom Staat garantierte „Cashflow“

Die von ReArm Europe aktivierte nationale Schutzklausel ermöglicht es Deutschland, massiv zu bestellen, ohne Schuldenlimits. Der Sonderfonds von 100 Milliarden Euro der Bundeswehr (*Zeitenwende*) in Verbindung mit den europäischen Mitteln garantiert Rheinmetall für 10 bis 15 Jahre Absatzmärkte für seine hochwertigen Produkte.

- **Die nationale Schutzklausel:** In Deutschland wird die Schuldenbremse (*Schuldenbremse*) durch die Aktivierung von Artikel 109 des Grundgesetzes im Falle einer militärischen Bedrohung umgangen. Konkret ist der Sonderfonds Zeitenwende (100 Mrd. €) bereits veranschlagt. Rheinmetall hat Rahmenverträge über 10 Jahre für die Instandhaltung von Puma und Leopard 2 unterzeichnet, was ihm einen Mindestumsatz (etwa 2,5 Mrd. €/Jahr) unabhängig von politischen Unwägbarkeiten garantiert.
- **Der europäische Hebeleffekt:** ReArm Europe ermöglicht es den Mitgliedstaaten, europäische Mittel (über den EDF und EDIRPA) für die Kofinanzierung von gemeinsamen Beschaffungen zu nutzen. Rheinmetall strukturiert seine Angebote so, dass die EU die F&E und die erste Produktionsserie bezahlt, während die Staaten die Langserien finanzieren. Dies verringert sein finanzielles Risiko und ermöglicht es ihm, in gewaltige Schmiede- und Gießereikapazitäten (für die 130-mm-Kanonen) zu investieren, ohne seine Rentabilität zu beeinträchtigen.

5. Technologische Souveränität: Die zivil-militärische Dualität als Bollwerk

Der Plan finanziert zivile und militärische F&E. Rheinmetall investiert massiv in den Hochenergielaser (Skyranger 30 HEL), Drohnen und die Nahbereichsflugabwehr – Bereiche, die von der EU im Europäischen Verteidigungsfonds als vorrangig eingestuft wurden.

- **Der Hochenergielaser (Skyranger 30 HEL):** Es ist nicht nur eine Waffe, sondern ein mobiles Kraftwerk. Durch die Beherrschung der Kühlung und der Energieerzeugung mittels Hochleistungsbatterien meldet Rheinmetall Patente an, die sowohl für Kampfdrohnen als auch für zivile intelligente Stromnetze nutzbar sind. ReArm Europe fördert diesen Bereich, da er die einzige Lösung gegen kostengünstige Drohnenschwärme darstellt.
- **Drohnen und Kriegselektronik:** Der Plan Readiness 2030 fordert offene Systeme (OSD – Open Standard Digital). Rheinmetall hat KI-Start-ups (wie *Helsing* zum Teil) übernommen, um autonome Entscheidungsfähigkeiten in seine Türme zu integrieren. Dadurch kann es nicht mehr Tonnen von Stahl, sondern Softwarelizenzen (OTA-Updates) über die Lebensdauer der Panzer in Rechnung stellen und sein Geschäftsmodell in das eines Verteidigungssoftware-Herausgebers verwandeln.

Synthese: Vom Zulieferer zum „Generalstabs-Architekten“

Vor 2022 war Rheinmetall ein Ausrüster. Heute ist er der Integrator, der die Standards vorgibt :

- Es schluckt die Munitionshaushalte (kurzfristiger Fluss).

- Es sichert die Panzerplattformen (mittelfristiger Fluss).
- Es setzt seine elektronischen und Laserarchitekturen durch (langfristiger Fluss).

Seine Dominanz ist so groß, dass die anderen europäischen Industriellen (KNDS, Leonardo) gezwungen sind, mit ihm zusammenzuarbeiten, unter Androhung des Ausschlusses von NATO-Ausschreibungen. Rheinmetall erhält einen überproportionalen Anteil der 800 Mrd. €, nicht weil es am billigsten ist, sondern weil es der Einzige ist, der eine vollständig inner-europäische Lieferkette bietet (und damit US-amerikanische, südkoreanische oder israelische Abhängigkeiten vermeidet), was genau dem geopolitischen Wesen von „Readiness 2030“ entspricht.

Die Grenze dieses Modells: Diese Konzentration der Fähigkeiten auf einen einzigen Akteur birgt das Risiko eines „Single Point of Failure“ [s. Hinweis]. Wird ein Rheinmetall-Werk bombardiert oder brennt ab, brechen 60 % der europäischen Artilleriekapazitäten weg. Die EU hat mit der Erhebung Rheinmetalls zum Champion dieses systemische Risiko bewusst in Kauf genommen, um sofortige Reaktionsfähigkeit zu gewinnen.

Hinweis

Ein „Single Point of Failure“ bezeichnet ein einzigartiges Element, dessen Ausfall den Zusammenbruch eines gesamten Systems verursacht (= „alle Eier in einen Korb legen“). Im Fall von Rheinmetall ist dieser Konzern zu dieser einzigen Schwachstelle für die europäische Artillerie geworden. Wenn sein Pulverwerk explodiert, verliert Europa 60 bis 70 % seiner Kapazität zur Herstellung von 155-mm-Granaten. Wenn ein Hacker seine Bordsoftware lahmlegt, werden alle über mehrere Länder verteilten Boxer- und Lynx-Panzer blind und bewegungsunfähig. Wenn seine spezialisierte Gießerei für die 130-mm-Kanonen beschädigt wird, verzögert sich der künftige Panther-Panzer um zwei Jahre. Die EU ist sich dieses Risikos voll bewusst, sieht aber keine Alternative. Vor 2022 verfügte Europa über keinerlei massive Produktionskapazitäten und war völlig von den USA, Israel und Südkorea abhängig. Sie zieht es daher vor, eine konzentrierte Kapazität zu haben, anstatt gar keine. In Friedenszeiten ist ein einziges Werk einfacher und billiger zu finanzieren, und im Krieg hofft man, dass die Flugabwehrschirme ausreichen, um es zu schützen. Das ist die risikoreiche Wette auf „alle Eier in einen Korb“, die Europa derzeit mit Rheinmetall eingeht.

VI - Alle Produktionsstandorte von Rheinmetall



Mit knapp 40.000 Beschäftigten und rund 160 Standorten in mehr als 30 Ländern hat sich Rheinmetall als eine der weltweiten Säulen der Kriegswirtschaft etabliert. Dieser sechste Teil des Dossiers kartiert den industriellen Fußabdruck des ursprünglich deutschen Konzerns, der heute teilweise jenen "vaterlandslosen Gesellen" gehört, den Haien des Finanzwesens (BlackRock & Co.): Munitionsfabriken, Panzerfahrzeuge, Verteidigungselektronik, Joint Ventures und Konversionsstandorte. Von Deutschland über Spanien, von der Ukraine bis Südafrika veranschaulichen die zahlreichen Standorte des Konzerns die rasche Expansion eines militärisch-industriellen Imperiums im Herzen der europäischen Aufrüstung.

Dieses Dokument beleuchtet die strategische Neuausrichtung des Unternehmens auf Rüstung im Jahr 2026, die durch den Verkauf seiner zivilen Automobilsparte (Pierburg) an den Investmentfonds AEQUITA materialisiert wurde. Es zieht auch eine Bilanz der sozialen Folgen dieses Übergangs für die Beschäftigten der betroffenen Standorte, bevor es die Bürgerproteste und Mobilisierungen erwähnt, die insbesondere in Berlin gegen die Umwandlung des Werks Wedding in einen Munitionsproduktionsstandort aktiv sind. (Darauf werden wir im 9. Teil des Dossiers zurückkommen)

RHEINMETALL — Weltweite Standorte (öffentliche Informationen)

Büros, Tochtergesellschaften, Werke und Joint Ventures • Ortsnamen nur öffentlich genannt • Quelle: Rheinmetall (Stand: Mai 2026)

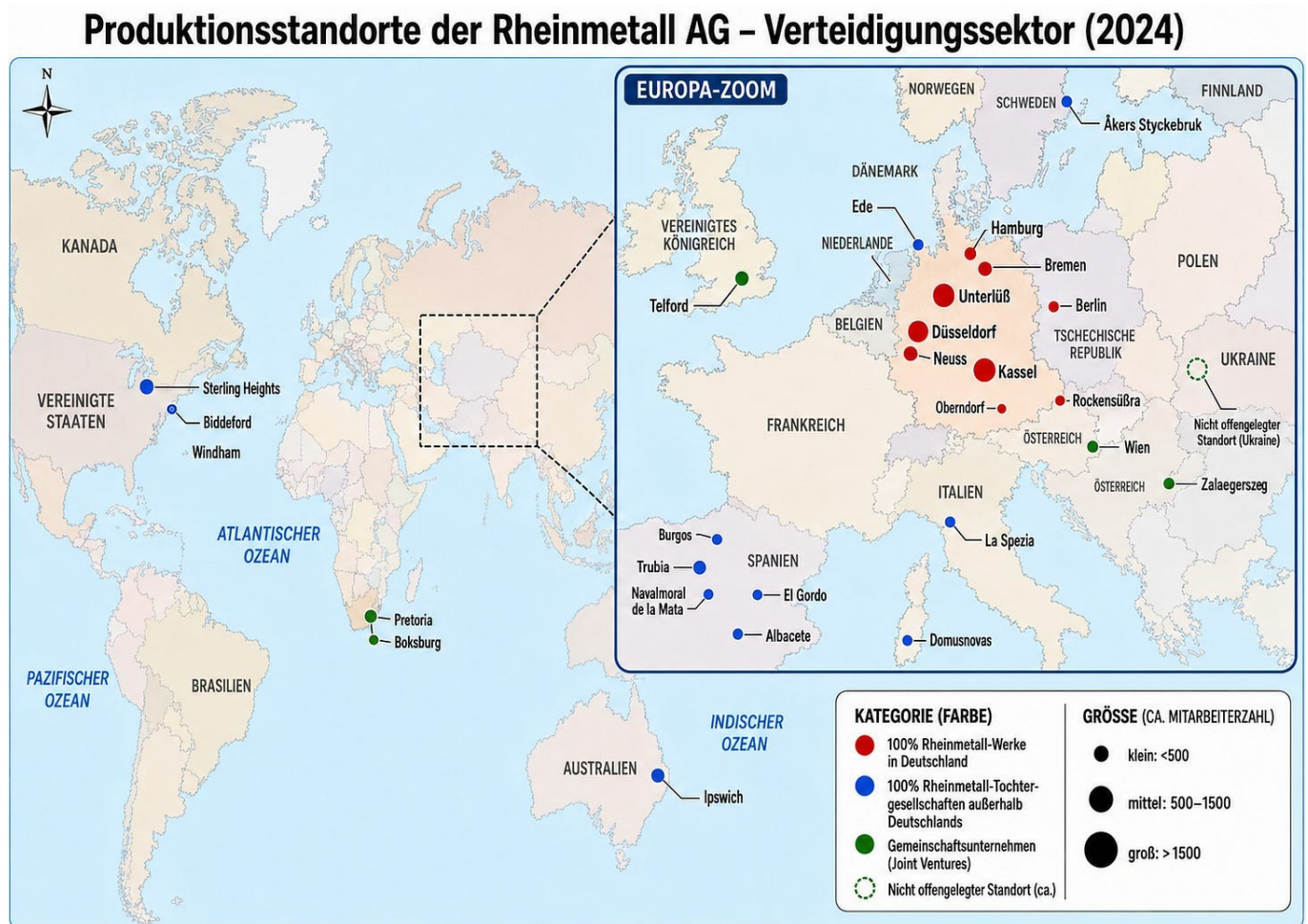


1. DEUTSCHLAND (industrielles Herz und F&E)

- Standort: **Unterlüß** (Niedersachsen); Ca. Beschäftigte: ~2.500 bis 3.000; Produktionsart / Tätigkeit: Europas größter Munitionsstandort. Produktion von Panzergranaten (120 mm), Artilleriemunition (155 mm), Mittelkalibern (35 mm), Treibladungspulver. Neues Werk Niedersachsen im Bau zur Verdopplung der Kapazität.
- Standort: **Kassel** (Hessen); Ca. Beschäftigte: ~1.500 bis 2.000; Produktionsart / Tätigkeit: Kompetenzzentrum für Radpanzerfahrzeuge. Endintegration des Boxer, Logistik.
- Standort: **Düsseldorf** (Nordrhein-Westfalen); Ca. Beschäftigte: ~3.000; Produktionsart / Tätigkeit: Hauptsitz, zentrale F&E, Verwaltung, Vertrieb.
- Standort: Hamburg; Ca. Beschäftigte: ~500 bis 800; Produktionsart / Tätigkeit: Optronik, Sensoren, Hochenergielaser, Marine-Feuerleitsysteme.
- Standort: **Bremen**; Ca. Beschäftigte: ~500; Produktionsart / Tätigkeit: Verteidigungselektronik, aktive Schutzsysteme (ADS), Komponenten für die Digitalisierung.
- Standort: **Neuss** (Nordrhein-Westfalen); Ca. Beschäftigte: ~600 bis 800; Produktionsart / Tätigkeit: Internationale Logistik, militärische und zivile Ersatzteile, Service-Center.

- Standort: **Oberndorf** (Baden-Württemberg); Ca. Beschäftigte: ~200; Produktionsart / Tätigkeit: F&E für Klein- und Mittelkaliberwaffen (Mauser-Erbe).
- Standort: **Berlin** (Sitz der Division Vehicle Systems Europe); Ca. Beschäftigte: ~300; Produktionsart / Tätigkeit: Ingenieurwesen, Programmmanagement Panzerfahrzeuge.
- Standort: **Rockensüßbra** (Thüringen); Ca. Beschäftigte: ~150; Produktionsart / Tätigkeit: Pyrotechnische Komponenten und Tests, Festtreibstoffe.

Hinweis: Die zivilen Standorte von Power Systems (Neckarsulm, Berlin, etc.) befinden sich in teilweiser Veräußerung und sind hier nicht aufgeführt. Siehe am Ende des Artikels.

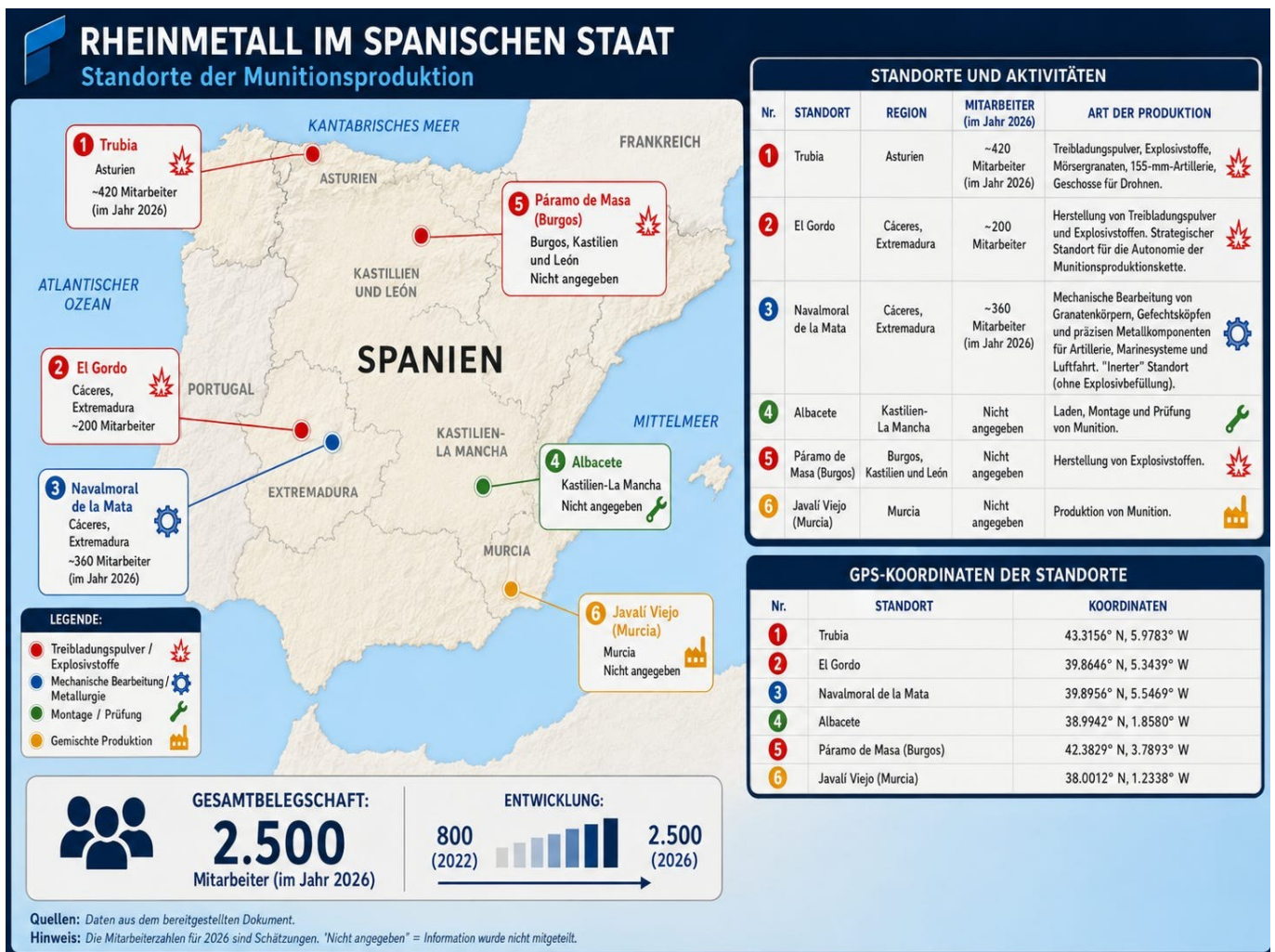


2. EUROPA (außerhalb Deutschlands, Spaniens und der Ukraine) – Tochtergesellschaften und Joint Ventures (JV)

- Land: **Vereinigtes Königreich**; Standort: Telford; Einheit: RBSL (JV 55% Rheinmetall / 45% BAE Systems); Ca. Beschäftigte: ~500 bis 600; Produktionsart: Integration der britischen Boxer (MIV), Modernisierung der Challenger 3-Panzer.
- Land: **Ungarn**; Standort: Zalaegerszeg; Einheit: Rheinmetall Hungary (JV mit dem ungarischen Staat); Ca. Beschäftigte: ~300 bis 400 (im Aufbau); Produktionsart: Produktion und Montage des Kettenpanzers Lynx KF41 für die ungarischen Streitkräfte.

- Land: **Italien**; Standort: La Spezia / Domusnovas; Einheit: RWM Italia (100% Tochter); Ca. Beschäftigte: ~300 bis 400; Produktionsart: Produktion von Fliegerbomben (Mk 82/83/84), Artillerie- und Mörsergranaten, Granatkörpern.
- Land: **Österreich**; Standort: Wien; Einheit: Rheinmetall MAN Military Vehicles (JV mit MAN); Ca. Beschäftigte: ~200 bis 300; Produktionsart: Hochmobile militärische Logistik-Lkw (HX, SX).
- Land: **Schweden**; Standort: Akers Styckebruk; Einheit: Rheinmetall Nordic; Ca. Beschäftigte: ~50 bis 100; Produktionsart: Gusskomponenten für Granaten, Granatkörper.
- Land: **Niederlande**; Standort: Ede; Einheit: Rheinmetall Defence Nederland; Ca. Beschäftigte: ~150 bis 200; Produktionsart: Montage von Nahbereichs-Luftverteidigungssystemen (Skyranger), elektronische Integration.

3. Spanischer Staat



Rheinmetall hat Expal Systems im Jahr 2023 übernommen. Die Übernahme erfolgte in mehreren Schritten, motiviert durch einen Kontext hoher Munitionsnachfrage.

WANN?

November 2022: Unterzeichnung des Übernahmevertrags mit MaxamCorp, dem Verkäufer von Expal. **1. August 2023:** Offizieller Abschluss der Transaktion nach behördlichen Genehmigungen.

WIE?

Preis: Etwa 1,2 Milliarden Euro auf Basis des Unternehmenswerts. Integration: Expal Systems wurde zu Rheinmetall Expal Munitions, S.A.U., einer 100%igen Tochtergesellschaft. Die 7 Standorte in Spanien und den USA wurden beibehalten.

WARUM?

Produktionskapazität: Schneller Zugang zu zusätzlichen Produktionskapazitäten, entscheidend angesichts der hohen Nachfrage (insbesondere für die Ukraine) und der Engpässe in Europa.

Portfolioerweiterung: Produktkomplementarität, insbesondere bei Artillerie, Mörsermunition, Zündern und Raketenantriebssystemen.

Industriestrategie: Stärkung der Position als Schlüssellieferant für die NATO, Sicherung der Lieferkette und Erwerb einer strategischen Basis in Spanien.

Die Gesamtbeschäftigtenzahlen und die Zahlen pro Werk haben sich seit der Übernahme mit signifikantem Wachstum entwickelt. Zum Zeitpunkt der Übernahme beschäftigte Expal Systems 789 Personen in Spanien und den USA. Im Jahr 2026 beschäftigt Rheinmetall Expal 2.500 Personen in Spanien. Das Werk Trubia verzeichnete ein explosives Wachstum von 30 Beschäftigten im Jahr 2021 auf 420 im Jahr 2026. Der Standort Murcia beschäftigte 2025 427 Personen.

4. UKRAINE (Instandsetzung dann Produktion)

- Standort: **Ukraine** (Standort nicht genau bekannt gegeben); Einheit: Rheinmetall Ukrainian Defence Industry LLC (JV 51% Rheinmetall / 49% Ukroboronprom); Ca. Beschäftigte: ~100 bis 200 (Start); Produktionsart: Instandsetzung und Reparatur von Panzerfahrzeugen (Leopard, Marder). Phase 2: Lokale Produktion von Lynx und 155-mm-Munition.

5. REST DER WELT

- Land: **Australien**; Standort: Ipswich (Queensland); Einheit: Rheinmetall Defence Australia; Ca. Beschäftigte: ~500 bis 700; Produktionsart: Kompetenzzentrum für das LAND 400-Programm. Montage und Integration des Boxer CRV für die australische Armee.

- Land: **USA**; Standort: Sterling Heights (Michigan), Biddeford (Maine), Windham (Maine); Einheit: American Rheinmetall (US-Tochtergesellschaften); Ca. Beschäftigte: ~1.500 insgesamt; Produktionsart: Sterling Heights: US-Armee-Fahrzeugwettbewerb (OMFV), Panzertechnik. Maine: Munitionsfabriken (40-mm-Granaten, Mittelkaliberpatronen). Texarkana, Texas: Werkstatt spezialisiert auf Munitionsdemontage und -entsorgung. 29 Arbeiter.

- Land: **Südafrika**; Standort: Pretoria, Boksburg; Einheit: Rheinmetall Denel Muniton (JV 51% Rheinmetall / 49% Denel); Ca. Beschäftigte: ~800 bis 1.200; Produktionsart: Weltmarktführer bei Mittel- und Großkalibermunition, Sprengstoffen, Mörsern. Wichtig für die Versorgungssicherheit außerhalb der NATO.

- Land: **Algerien**; Standort: Algier; Einheit: Rheinmetall-Algérie (lokales JV); Ca. Beschäftigte: ~100 bis 200; Produktionsart: Montage von Logistikfahrzeugen und Panzerkomponenten für die algerischen Streitkräfte.

Pierburg-Produktionsstandorte weltweit

Übersichtskarte der wichtigsten Produktionsstandorte von Pierburg / Pierburg Pump Technology



Standorte nach den offiziellen Seiten von Rheinmetall/Pierburg.

1	Neuss, Deutschland Pierburg GmbH / Werk Niederrhein / Pierburg Pump Technology GmbH
2	Hartha, Deutschland Pierburg Pump Technology GmbH
3	Ústí nad Labem, Tschechische Republik Pierburg s.r.o.
4	Yutz, Frankreich Pierburg Pump Technology France S.à r.l.
5	Abadiano (Vizcaya), Spanien Pierburg S.A.
6	Lanciano (Chieti), Italien Pierburg Pump Technology Italy S.p.A.
7	Livorno, Italien Pierburg Pump Technology Italy S.p.A., Werk Livorno
8	Fountain Inn, South Carolina, Vereinigte Staaten Pierburg US, LLC
9	Celaya, Guanajuato, Mexiko Pierburg Pump Technology México S.A. de C.V.
10	Nova Odessa, Brasilien KSPG Automotive Brazil Ltda., Division Pierburg Pump Technology
11	Kunshan, Jiangsu, China Pierburg China Ltd. (Kunshan)
12	Shanghai (Baoshan), China Pierburg China Ltd.
13	Odawara, Kanagawa, Japan Pierburg Japan Corp.

Die Pierburg-Situation

Die Pierburg-Tochtergesellschaften von Rheinmetall durchlaufen derzeit einen bedeutenden Wandel. Der Konzern, der sich strategisch auf Verteidigung konzentriert, hat den Verkauf seiner gesamten Automobilsparte (Power Systems) eingeleitet, deren historische Marke Pierburg ist.

Die globale Präsenz des Pierburg-Netzwerks

Pierburg ist ein globaler Automobilzulieferer mit einem umfangreichen industriellen Netzwerk. Produktionsstandorte und Forschungszentren sind weltweit verteilt.

Region | Pierburg / Power Systems Präsenz

Europa: Deutschland, Spanien, Italien (Livorno, Turin, Lanciano), Frankreich (Basse-Ham), Tschechische Republik

Amerika: Mexiko, Brasilien, USA

Asien: China (Shanghai, Kunshan), Japan, Südkorea, Indien

Diese Aktivität umfasst etwa 40 Standorte und mehr als 10.000 Mitarbeiter.

Der Verkauf der Sparte: Auf dem Weg zu einem neuen Eigentümer

Um die Zukunft der Pierburg-Tochtergesellschaften zu verstehen, ist der entscheidende Punkt folgender: Die Sparte Power Systems wurde 2026 verkauft.

- **Der Käufer:** Der Münchner Investmentfonds AEQUITA wurde ausgewählt, um die gesamte Power Systems-Sparte zu übernehmen.
- **Der Stand des Prozesses:** Die im Juni 2026 angekündigte Transaktion befindet sich derzeit in der Finalisierung, mit einem Abschluss bis Ende des Jahres. Die Finalisierung hängt noch von behördlichen Genehmigungen ab.

Dieser Verkauf betrifft alle Pierburg-Standorte, einschließlich derjenigen in Spanien und Italien.

Eine ungewisse Zukunft für die Beschäftigten

Der Verkauf der Sparte hat bei den Beschäftigten große Besorgnis ausgelöst, die um ihre Arbeitsplätze fürchten.

- **Soziale Bedenken:** Die Ankündigung schuf in mehreren Werken ein Klima der Unsicherheit, insbesondere in Basse-Ham in Frankreich, wo die Beschäftigten mit Streiks drohten, um Garantien zu erhalten. In Italien forderten die Gewerkschaften ebenfalls, in den Prozess einbezogen zu werden.
- **Garantien des Käufers:** Um die Ängste zu zerstreuen, verpflichtete sich AEQUITA, die Beschäftigtenzahlen zu halten und die historischen Marken des Konzerns weiterzuführen. Diese Zusage wurde insbesondere am Standort Basse-Ham mit Erleichterung aufgenommen.
- **Auf italienischer Seite** betrifft der Vorgang insbesondere die Standorte Livorno, Lanciano und Turin mit mehr als 350 Arbeitnehmern. Die Gewerkschaften beklagen das Fehlen schriftlicher und verbindlicher Zusicherungen für die italienischen Standorte, im Gegensatz zu den für Deutschland genannten Garantien. Die Situation ist umso sensibler, als Pierburg Italia bereits Jahre mit Schwierigkeiten hinter sich hat, mit Inanspruchnahme sozialer Auffangnetze an bestimmten Standorten. In Livorno betonen die Gewerkschaften, dass das Werk diesen Übergang von einer fragilen Position aus angeht und einen echten Industrieplan braucht, nicht bloße Absichtserklärungen. Die soziale Mobilisierung setzte sich daher nach der Verkaufsankündigung fort, mit Streiks und Forderungen nach Wiedereröffnung des Dossiers beim italienischen Ministerium für Unternehmen und Made in Italy. Die behördliche Finalisierung wird für das 4. Quartal 2026 erwartet, man wartet also auf die tatsächliche Beteiligung von AEQUITA an den Verhandlungstischen und vor allem auf die Ausarbeitung — oder nicht — einer schriftlichen Vereinbarung, die den von den Gewerkschaften für die italienischen Standorte geforderten Garantien entspricht.



Livorno, 27. November 2025, zweistündiger Streik: "Weniger Reden, mehr Garantien"

Die politische Dimension in Europa

Die Veräußerung dieser Sparte hat auch die Aufmerksamkeit der europäischen Institutionen auf sich gezogen, insbesondere wegen ihrer potenziellen Auswirkungen auf Beschäftigung und industrielles Know-how in 2026, um die Folgen dieses Verkaufs zu untersuchen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Pierburg-Tochtergesellschaften nicht mehr im Mittelpunkt der Rheinmetall-Strategie stehen und unter die Kontrolle eines Investmentfonds geraten werden. Die langfristige Zukunft der Standorte und Arbeitsplätze hängt nun von dem Industrieplan ab, den AEQUITA umsetzen wird.



Aufruf des Bündnisses gegen Waffenproduktion

Wedding

Ein Berliner Stadtteil, in dem sich ein Rheinmetall-Werk inmitten eines tiefgreifenden Wandels befindet, ist der Standort Wedding heute zum Symbol für die industriellen und politischen Umwälzungen Deutschlands geworden. Die Versprechen der Arbeitsplatzsicherung stoßen hier auf erbitterten Widerstand gegen die Militarisierung von Wirtschaft und Gesellschaft. [*Details in unserem kommenden 9. Abschnitt, Mobilisierungen gegen Rheinmetall*].

Ein historischer Wandel: von der Automobilindustrie zur Rüstung

Der Standort Wedding, historisch von der Pierburg-Fabrik genutzt, wird zur Rheinmetall Waffen Munitions GmbH.

- **Der Grund für den Wandel:** Angesichts der tiefen Krise der Automobilindustrie und rückläufiger Aufträge hielt Rheinmetall diese Konversion für unerlässlich, um die Arbeitsplätze am Standort zu

retten. Die Umwandlung ist Teil der Gesamtstrategie des Konzerns, sich auf Verteidigung zu konzentrieren und von der militärischen "Zeitenwende" Deutschlands zu profitieren.

- **Die neue Produktion:** Das Werk wird mechanische Komponenten für Artilleriemunition (insbesondere 155-mm-Granathülsen) produzieren, jedoch ohne Verwendung von Explosivstoffen vor Ort. Die Großserienproduktion war ursprünglich für Mitte 2026 geplant, doch technische Probleme (insbesondere mit den Hallenböden) und bürokratische Hürden haben zu Verzögerungen geführt.

- **Die Beschäftigten:** Der Standort beschäftigt etwa 345 Personen. Die große Mehrheit (293 Beschäftigte) wird in die neue Einheit überführt, während ein Entwicklungsteam (40 Personen) bei Pierburg verbleibt. Die Umstellung auf Waffenproduktion wird vom Betriebsrat als Mittel zur Sicherung der Arbeitsplätze für fünf Jahre und darüber hinaus dargestellt.

Ein Stadtteil und eine Gesellschaft gespalten

Die Umwandlung des Standorts hat sehr unterschiedliche Reaktionen hervorgerufen:

- **Unterstützung:** Der Betriebsrat und ein großer Teil der Belegschaft sehen in dieser Umwandlung einen Rettungsanker vor der potenziellen Schließung des Standorts.

- **Massive Proteste:** Diese Entscheidung hat eine mächtige Bürger- und Aktivistenbewegung hervorgebracht. Das "**Berliner Bündnis gegen Waffenproduktion**", dem etwa dreißig Organisationen angehören, ist sehr aktiv. Die Protestaktionen sind zahlreich und vielfältig: Blockaden der Zugänge, Dachbesetzungen, rote Farbprojektionen als Symbol für Blut.

- **Brennender Kontext:** Die Kritik ist umso heftiger, als Rheinmetall beschuldigt wird, Waffen an Israel zu liefern, was die Demonstranten als Komplizenschaft im Krieg gegen Gaza anprangern. Direkte Blockadeaktionen vor dem Werk fanden im April 2026 statt, um gegen diese Beteiligung zu protestieren. Die Spannungen sind spürbar und führten sogar zu einem bewaffneten Polizeieinsatz vor dem Gelände im Mai 2026

VI-Die offensiven Produkte von Rheinmetall: ein kleiner Katalog der Todeswerkzeuge



Dieser „Katalog“, der der offiziellen Kommunikation von Rheinmetall entstammt, gibt einen Überblick über das, was die Rüstungsindustrie als technologische „Lösungen“ präsentiert. Doch wer die Welt aus der Perspektive der Kriegsgesopfer betrachtet, nennt diese „Produkte“ anders: Tötungswerkzeuge, die dazu entwickelt wurden, weiter, schneller und mit chirurgischer Präzision zu töten – was die Effizienz des Massakers nur noch kälter macht.

Airburst-Granatwerfer, die auf 900 Meter eine Truppe niedermähen können, Kamikaze-Drohnen, die zu autonomen Jagdgeräten geworden sind, Artilleriemunition, die jährlich in einer Menge von 1,5 Millionen Stück produziert wird: Dies ist nicht das Katalogangebot einer beliebigen Industrie, sondern der industrielle Motor eines Wettrüstens, das Konflikte nährt, Stellvertreterkriege befeuert und Milliarden Euro Gewinne auf vergossenes Blut in allen Teilen der Welt erzielt.

Während die humanitären Bedürfnisse explodieren und die Zivilbevölkerung den hohen Preis von Bombardierungen und Besatzungen zahlt, verzeichnet Rheinmetall Rekorde an der Börse und Produktionsraten, deren einziger Horizont der endlose Krieg ist. Das Unternehmen rühmt sich seiner internationalen Partnerschaften: Sie sind nichts anderes als die Glieder einer weltweiten Todeskette, wo jeder mit einem Staat unterzeichnete Vertrag für Familien hier und anderswo eine angekündigte Trauer bedeutet.

Dieses Dokument verdient es, gelesen zu werden – nicht um die Technik zu bewundern, sondern um die ihr zugrundeliegende Logik anzuprangern: die eines militärisch-industriellen Komplexes, der von Konflikten profitiert und der im Namen der „Verteidigung“ die Offensive vorbereitet und normalisiert, überall dort, wo wirtschaftliche und strategische Interessen es gebieten. Für alle technischen Begriffe siehe das Glossar unten.

Die offensiven Produkte von Rheinmetall

Synthetischer Überblick

1 Tragbare Waffen- und Infanteriesysteme

1) SSW40 (Squad Support Weapon)



Automatischer 40-mm-Granatwerfer, als der kompakteste und leichteste der Welt vorgestellt. Verbindet die Handhabung eines Sturmgewehrs mit einer effektiven Reichweite von 900 m. Airburst-Schussfähigkeit: gegen Drohnen und Infanterie. Serienproduktion geplant: 2026.

40 mm
900 m
2026

Entrée en production en série : 2026.

2) Handgranaten



Vollständiges Sortiment offensiver und defensiver Granaten. Genannte Kunden:

Genannte Kunden: Niederlande und Estland.

2 Artillerie und großkalibrige Munition

Rheinmetall wird als einer der weltweit führenden Munitionshersteller dargestellt, mit stark wachsenden Kapazitäten.

1) Artilleriemunition (155 mm)



Artilleriegeschosse, darunter das bekannte Kaliber 155 mm. Produktionsziel: 1,5 Millionen Geschosse pro Jahr bis 2030.

155 mm
par an d'ici 2030.

2) Panzermunition (120 mm)



Insbesondere die EKE-Munition (Enhanced Kinetic Energy), entwickelt im Rahmen eines gemeinsamen Programms mit dem Vereinigten Königreich.

120 mm
avec le Royaume-Uni.

3) Mittelkalibermunition



Geschosse für Kanonen von 20 mm bis 40 mm, einschließlich Airburst-Munition für die See- und Luftverteidigung. Angestrebte Produktion: 4 Millionen Einheiten pro Jahr bis 2030.

20-40 mm
par an d'ici 2030.

3 Präzisionssysteme und autonome Wirkmittel

1) Loitering Munitions (HERO)



Reihe von Kamikaze-Drohnen, angeboten in Zusammenarbeit mit Uvision und produziert in Italien. Comme de autres kamikazes proposees en collaboration avec Uvision et produite en Italie.

HERO 30: Leichtes, tragbares Modell für die Infanterie.

HERO 120: Mittelgroßes Modell für Präzisionsangriffe gegen gepanzerte Fahrzeuge.

HERO 400: Modell mittlerer/langer Reichweite für Angriffe auf befestigte Stellungen.

2) FV-014 Loitering Munition System (LMS)



System, das als Schlüsselkomponente des „sensor-to-shooter“-Ansatzes vorgestellt wird. Kombiniert Aufklärung und Präzisionsschlag. Reichweite bis zu 100 km. Flugdauer: 70 Minuten.

70 minutes

4 Luftgestützte Plattformen und Systeme

1) Oerlikon Mk3-Revolverkanone (35 mm)



Kernstück des Skyplex-Luftverteidigungssystems. Für defensive Einsätze nutzbar, aber auch als offensives System gegen Bodenziele.

Kadenz: 1.000 Schuss/Minute.

Cadence : 1 000 schuss/minute

2) Drohnenstartsystem im Container



Modulares System zum Transport und gleichzeitigen Start von bis zu 18 Kamikaze-Drohnen aus einem Container; es erhöht die Feuerkraft in einem Einsatzgebiet deutlich.

18 drones

KENNZAHLEN

900 m



Effektive Reichweite (SSW40)

Portée effective (SSW40)

1,5 M



Artilleriegeschosse pro Jahr bis 2030

Obus d'artillerie par an d'ici 2030

4 M



Mittelkalibermunition pro Jahr bis 2030

Munitions de moyen calibre par an d'ici 2030

100 km



Reichweite FV-014 LMS

Portée du FV-014 LMS

70 min



Flugdauer FV-014 LMS

Endurance du FV-014 LMS

1.000 Schuss/min



Kadenz Oerlikon Mk3

Cadence du canon Oerlikon Mk3

18 Drohnen



Gleichzeitiger Start aus Container

Lancement simultané depuis conteneur

RHEINMETALL DE 06/2026

40

Tragbare und Infanterie-Waffensysteme

- **SSW40 (Squad Support Weapon):** Automatischer Granatwerfer (40 mm), der kompakteste und leichteste der Welt. Er verbindet die Handhabbarkeit eines Sturmgewehrs mit einer effektiven Reichweite von 900 Metern und einer Airburst-Fähigkeit (Anti-Drohne und Anti-Infanterie). Er ist 2026 in Serie gegangen.
- **Handgranaten:** Rheinmetall liefert ein vollständiges Sortiment an Granaten, einschließlich offensiver und defensiver Modelle, an Kunden wie die Niederlande und Estland.

Artillerie und Großkalibermunition

Der Konzern ist einer der weltweiten Marktführer in der Munitionsproduktion mit stark expandierenden Produktionskapazitäten.

- **Artilleriemunition (155 mm):** Artilleriegeschosse, darunter der bekannte Kaliber 155 mm, mit einem angestrebten Produktionsvolumen von 1,5 Millionen Geschossen pro Jahr bis 2030.
- **Panzermunition (120 mm):** Insbesondere die EKE-Munition (Enhanced Kinetic Energy), die im Rahmen eines gemeinsamen Programms mit dem Vereinigten Königreich entwickelt wurde.
- **Mittelkalibermunition:** Geschosse für Kanonen von 20 mm bis 40 mm, einschließlich Airburst-Munition für die Marine- und Luftverteidigung. Die Produktion dieser Munitionsart soll bis 2030 4 Millionen Einheiten pro Jahr erreichen.

Präzisions- und autonome Angriffssysteme

- **Loitering Munition (Herumschwärmende Munition) – HERO:** Eine Reihe von Kamikaze-Drohnen, die in Zusammenarbeit mit UVision angeboten und in Italien produziert wird.
 - **HERO 30:** Leichtes, tragbares Modell für die Infanterie.
 - **HERO 120:** Mittelgroßes Modell für den Präzisionsangriff gegen gepanzerte Fahrzeuge.
 - **HERO 400:** Mittel- bis Langstreckenmodell für den Angriff auf befestigte Stellungen.
- **FV-014 Loitering Munition System (LMS):** Ein weiteres System für herumschwärmende Munition, das als Schlüsselsystem des „Sensor-to-Shooter“-Ansatzes präsentiert wird. Es kombiniert Aufklärungs- und Präzisionsangriffsfähigkeiten mit einer Reichweite von bis zu 100 km und einer Flugdauer von 70 Minuten.

Luftgestützte Plattformen und Systeme

- **Oerlikon Revolverkanone Mk3 (35 mm):** Herzstück des Flugabwehrsystems Skynex, diese Kanone kann sowohl für Verteidigungsmissionen als auch als offensives Waffensystem gegen Bodenziele eingesetzt werden, mit einer Feuerrate von 1.000 Schuss pro Minute.
- **Containerbasiertes Drohnenstartsystem:** Ein modulares System, das den Transport und gleichzeitigen Start von bis zu 18 Kamikaze-Drohnen (Loitering Munition) aus einem Container ermöglicht und so die verfügbare Feuerkraft auf einem Einsatzgebiet erheblich erhöht.

Glossar

Airburst – Funktionsweise eines Projektils, das in der Luft in einer vordefinierten Höhe oder Distanz explodiert, anstatt beim Aufprall auf den Boden. Die Luftdetonation verteilt Splitter über eine große Fläche und ermöglicht es, gedeckte Ziele (Schützengräben, Mauern) oder Drohnen mit erhöhter Effizienz zu treffen.

Artillerie (155 mm) – Artilleriegeschütze (Haubitzen, Kanonen), die Geschosse des Kalibers 155 mm verwenden, NATO-Standard. Rheinmetall ist einer der weltweit führenden Produzenten dieser Munition mit einem massiven Produktionsziel (1,5 Millionen Geschosse pro Jahr bis 2030).

Feuerrate – Anzahl der Schüsse, die eine Waffe pro Zeiteinheit (in der Regel pro Minute) abfeuern kann. Die Oerlikon Mk3 erreicht beispielsweise 1.000 Schuss pro Minute.

Kaliber – Innendurchmesser des Laufs einer Feuerwaffe, angegeben in Millimetern (mm). Er bestimmt den verwendeten Munitionstyp. Beispiele im Dokument: 40 mm (Granatwerfer), 120 mm (Panzermunition), 155 mm (Artillerie).

Kamikaze-Drohne – Geläufiger Begriff für Loitering Munition (siehe *Loitering Munition*). Es handelt sich um eine Drohne mit einem Sprengkopf, die sich beim Aufprall auf das Ziel selbst zerstört.

EKE (Enhanced Kinetic Energy) – Verbesserte Panzermunition mit kinetischer Energie, die im Rahmen eines gemeinsamen Programms von Rheinmetall und dem Vereinigten Königreich entwickelt wurde. Sie ist darauf ausgelegt, die stärksten Panzerungen durch hohe Geschwindigkeit und erhöhte Durchschlagskraft zu durchschlagen.

FV-014 Loitering Munition System (LMS) – Von Rheinmetall angebotenes System für herumschwärmende Munition, das Aufklärung und Präzisionsangriff kombiniert. Reichweite bis zu 100 km, Flugdauer 70 Minuten.

HERO – Baureihe von Loitering-Munition (Kamikaze-Drohnen), entwickelt in Zusammenarbeit mit UVision und hergestellt in Italien. Sie umfasst mehrere Modelle:

- **HERO 30:** leicht, tragbar für die Infanterie.
- **HERO 120:** mittlere Größe für Präzisionsangriffe gegen gepanzerte Fahrzeuge.
- **HERO 400:** mittlere bis große Reichweite für Angriffe auf befestigte Stellungen.

Automatischer Granatwerfer – Infanteriewaffe, die Granaten schnell und wiederholt abfeuern kann. Der SSW40 wird als der kompakteste und leichteste der Welt präsentiert.

Loitering Munition (herumschwärmende Munition) – Fluggerät (Drohne) mit Sprengkopf, das über einem Gebiet „kreisen“ kann, bevor es zu seinem Ziel gelenkt wird, das es durch Aufprall zerstört. Auch als „Kamikaze-Drohne“ bekannt.

Mk3 – Oerlikon Revolverkanone – Rotierende Kanone des Kalibers 35 mm, Herzstück des Flugabwehrsystems Skynex. Obwohl für die Verteidigung konzipiert, kann sie auch im offensiven Modus gegen Bodenziele eingesetzt werden, mit einer Feuerrate von 1.000 Schuss pro Minute.

Mittelkalibermunition – Geschosse für Kanonen von 20 mm bis 40 mm, die insbesondere für die Marine- und Luftverteidigung verwendet werden. Rheinmetall plant, bis 2030 jährlich 4 Millionen Einheiten davon zu produzieren, einschließlich Airburst-Versionen.

Loitering Munition – Siehe *Loitering Munition*.

Effektive Reichweite – Maximale Entfernung, auf der eine Waffe ein Ziel mit zufriedenstellender Genauigkeit und Letalität erreichen kann. Beispiel: 900 Meter für den SSW40.

Sensor-to-Shooter – Militärisches Konzept, das die Kette von der Erfassung eines Ziels (durch Sensoren, Drohnen usw.) bis zur Bekämpfung dieses Ziels (durch ein Waffensystem) bezeichnet. Die FV-014 Loitering-Munitionssysteme veranschaulichen diesen Ansatz, indem sie Aufklärung und Angriff in einem einzigen Gerät integrieren.

Skynex – Von Rheinmetall entwickeltes Nahbereichs-Flugabwehrsystem, dessen Kernstück die Oerlikon Mk3-Kanone ist.

SSW40 (Squad Support Weapon) – Automatischer Granatwerfer des Kalibers 40 mm, laut Rheinmetall der kompakteste und leichteste der Welt. Er vereint die Handhabbarkeit eines Sturmgewehrs, eine effektive Reichweite von 900 Metern und Airburst-Fähigkeit (Anti-Drohne und Anti-Infanterie). Seit 2026 in Serienproduktion.

Containerbasiertes Drohnenstartsystem – Modulares Modul, das den Transport und den gleichzeitigen Start von bis zu 18 Kamikaze-Drohnen (Loitering Munition) aus einem Container ermöglicht und so die auf einem Einsatzgebiet verfügbare Feuerkraft erheblich erhöht.

VIII- Rheinmetall und Israel: eine Beziehung der „Koopetition“



Rheinmetall, eine Geschichte mit zwei Gesichtern: von der Zwangsarbeit jüdischer KZ-Häftlinge in der NS-Kriegsindustrie bis zur heutigen Lieferung von Waffen und Militärtechnologien an die israelische Armee.

Wir nähern uns einem der monströsesten Aspekte des Rheinmetall-Konzerns. Hier haben wir ein Unternehmen, das im Zentrum des Kriegsapparats des Nazi-Regimes stand, das auf allen Ebenen und in jeder Hinsicht mit dem Staat zusammenarbeitet, der seine 80-jährige illegitime Kriegstätigkeit mit der Katastrophe rechtfertigt, zu der eben dieses Unternehmen beigetragen hat, indem es unter anderem Tausende jüdische KZ-Häftlinge ausbeutete, eben jene, auf die sich der Staat Israel als Erbe beruft. Kurz gesagt, man hat – und zwar schnell – ein neues Kapitel aufgeschlagen, um zum *Business as usual* überzugehen. Rheinmetall ist ein Konzern, der für Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen verantwortlich ist, und alle seine lebenden Führungskräfte, einschließlich der gut bezahlten Gewerkschaftsvertreter in den Mitbestimmungs- und Aufsichtsorganen, sollten sich vor der menschlichen Justiz verantworten (Es ist nicht verboten zu träumen). [Wir werden im 10. und letzten Abschnitt dieses Dossiers auf die Frage der Entschädigungsforderungen zurückkommen, die von jüdischen Überlebenden der Sklaverei unter der Knute von Rheinmetall erhoben werden].

Hier ist ein detailliertes Dossier über die Beziehungen zwischen Rheinmetall und Israel, das die Geschichte, die Verkäufe, die Käufe, die technologischen Kooperationen und die Kontroversen abdeckt.

RHEINMETALL UND ISRAEL: EINE BEZIEHUNG DER „KOOPETITION“

Eine alte, pragmatische und strategische Beziehung:
die deutsche Industriekraft + die israelische Innovation im Dienst
moderner Streitkräfte.



1 HISTORIE DER BEZIEHUNGEN (1960–2000)

<p>1960er–1970er Jahre</p> <p>Erste diskrete Kontakte zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Israel nach 1945. Rheinmetall liefert Kanonen und mechanische Komponenten für israelische Panzer, insbesondere für die Entwicklung des Merkava-Panzers (Antriebsgruppen über MTU).</p>	<p>1980er–1990er Jahre</p> <p>Wachsende technische Kooperationen in den Bereichen Elektronik, Optronik und Schutzsysteme. Klare Komplementarität: deutsche Industrie + operative Erfahrung der IDF.</p>	<p>1990er–2000er Jahre</p> <p>Vertiefung der Beziehungen. Rheinmetall versucht, israelische elektronische Systeme in seine gepanzerten Plattformen für den Export zu integrieren.</p>
---	--	--



Merkava-Panzer

2 RHEINMETALL-VERKÄUFE AN ISRAEL

2023–2024 GAZA-KRIEG

Die deutsche Regierung erteilte Rheinmetall stillschweigend ihre Zustimmung zur Lieferung von Komponenten für Panzermunition und Treibladungspulver für Israel über europäische Tochtergesellschaften. Genaues Volumen: „Verschlussache“.

2010–2020

Regelmäßige Lieferungen von Hülsen, Mörsergranaten und mechanischen Teilen für die israelischen Streitkräfte.

Rheinmetall lieferte Marinegeschütze und ferngesteuerte Waffensysteme für die israelische Marine.

RECHTLICHE KONTROVERSEN

2024 versuchten NGOs (ECCHR, Oxfam), Exportlizenzen nach Israel vor deutschen Gerichten zu blockieren und verwiesen auf das Risiko von Verstößen gegen das humanitäre Völkerrecht in Gaza.

Die Regierung verteidigte bestimmte Genehmigungen, setzte andere jedoch aus.

3 EINKÄUFE UND TECHNOLOGISCHE KOOPERATIONEN (VON ISRAEL ZU RHEINMETALL)

<p>Technologie: TROPHY (APS)</p>	<p>Partner: RAFAEL ADVANCED DEFENSE SYSTEMS</p>	<p>Integration: Ausgerüstet für den Panther KF51 und den Lynx KF41 und zur Modernisierung der Leopard-2-Panzer in Europa vorgeschlagen.</p>
<p>Technologie: SPIKE (Panzerabwehrraketen)</p>	<p>Partner: RAFAEL ADVANCED DEFENSE SYSTEMS</p>	<p>Integration: Spike LR2 auf den ferngesteuerten Türmen des Lynx montiert und der Bundeswehr angeboten.</p>
<p>Technologie: Sensoren und Optronik</p>	<p>Partner: ELBIT SYSTEMS / EL-OP</p>	<p>Integration: Zielfernrohre, Wärmebildkameras und Feuerlietsysteme, integriert in Boxer, Puma usw.</p>
<p>Technologie: Drohnen & Loitering-Munition</p>	<p>Partner: UVISION / IAI</p>	<p>Integration: Hero-Loitering-Munition (Hero-120, Hero-400), an europäische Anforderungen angepasst.</p>
<p>Technologie: Laser-Luftverteidigung (HEL)</p>	<p>Partner: RAFAEL / ELBIT</p>	<p>Integration: Technologischer Austausch bei der Entwicklung des Skyranger 30 HEL. Israelische optische Komponenten wurden getestet.</p>

4 JOINT VENTURES (GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN) UND FORMELLE VEREINBARUNGEN

EUROSPIKE GmbH

RHEINMETALL ELECTRONICS 20% | DIEHL Defence 40% | RAFAEL ADVANCED DEFENSE SYSTEMS 40%

Zweck: Produktion und Vermarktung des Spike-Raketensystems in Europa.
Sitz: Röthenbach, Deutschland

RAHMENABKOMMEN RAFAEL – RHEINMETALL (2023–2024)

RHEINMETALL LANDSYSTEME | RAFAEL ADVANCED DEFENSE SYSTEMS

Zweck: Langfristige strategische Partnerschaft zur Integration von Trophy auf deutschen Plattformen und für den europäischen Export.
Ziel: Aufbau einer teilweisen Produktionskette in Deutschland.

UVISION – RHEINMETALL (2024)

UVISION Smart Loitering Systems | RHEINMETALL

Zweck: Absichtserklärung zur europäischen Produktion von Hero-Loitering-Munition (Hero-120, Hero-400) für NATO-Streitkräfte.

5 FAZIT UND STRATEGISCHE IMPLIKATIONEN

- Offen eingestandene Abhängigkeit** in der Elektronik: Rheinmetall stützt sich auf Israels Vorsprung bei Elektronik, Sensorik und Schutzsystemen.
- Produktion in Europa:** Ziel ist die Verlagerung und lokale Produktion, um Exportbeschränkungen zu umgehen und Lieferketten zu sichern.
- Wettbewerbsvorteil:** Systeme mit israelischen Technologien sind im Export auf einem stark umkämpften Weltmarkt attraktiver.
- Politische Sensibilität:** Die Beziehung steht in Deutschland und der EU unter ständiger Beobachtung, insbesondere im Hinblick auf den Einsatz in Gaza.
- Gemeinsame Vision:** Beide Länder teilen ähnliche sicherheitspolitische Herausforderungen und eine aus realen Konflikten hervorgegangene Innovationskultur.

IN EINEM SATZ

“ Rheinmetall und Israel sind weder bloß einfache Kunden noch bloß einfache Lieferanten, sondern strategische Industriepartner, die einander ergänzen, um die Schlachtfelder des 21. Jahrhunderts zu dominieren. ”

1. Geschichte der Beziehungen (1960er-2000er Jahre)

Die Verbindungen zwischen Rheinmetall und der israelischen Rüstungsindustrie sind alt und basieren auf einer Logik der Komplementarität: Deutschland bringt seine industrielle Stärke und seine Panzerproduktionskapazitäten ein, während Israel in der Elektronik, Sensorik und aktiven Schutzsystemen hervorragend ist, genährt von der ständigen operativen Erfahrung der israelischen Streitkräfte, der "moralischsten Armee des Nahen Ostens" oder sogar "der Welt".

- **1960er-1970er Jahre:** Die ersten Kontakte gehen auf die diskrete militärisch-technische Zusammenarbeit zwischen der BRD und Israel nach der Niederlage Nazideutschlands und der Geburt des Staates Israel zurück. Rheinmetall lieferte Kanonen und mechanische Komponenten für israelische Panzer (insbesondere bei der Entwicklung des Merkava-Panzers, für den Deutschland Antriebsgruppentechnologien transferierte, obwohl dies damals eher über MTU, eine deutsche Tochter von Rolls-Royce (die den **MTU MT-883** liefert, einen flüssigkeitsgekühlten V12-Diesel mit 1.500 PS), als über Rheinmetall lief).
- **1990er-2000er Jahre:** Vertiefung der Beziehungen. Rheinmetall versucht, israelische elektronische Systeme für den Export in seine gepanzerten Plattformen zu integrieren.

2. Verkäufe von Rheinmetall an Israel

Die direkten Waffenverkäufe an Israel sind in Deutschland ein politisch sehr sensibles Thema, besonders seit dem Krieg gegen Gaza 2023-XXXX. Die deutsche Regierung schwankte zwischen Genehmigungen und Einschränkungen.

- 2023-2024 (Gaza-Krieg)
Laut Medien (Spiegel, ZDF) hat die Regierung Scholz Rheinmetall stillschweigend die Lieferung von Komponenten für Panzermunition und Treibladungspulver nach Israel über europäische Tochtergesellschaften genehmigt, trotz internationaler Gerichtsverfahren. Das genaue Volumen ist als "Geheim" eingestuft.
- 2010-2020: Regelmäßige Lieferungen von Hülsen, Mörsergranaten und mechanischen Teilen für die israelischen Streitkräfte.
- Rheinmetall hat Marinegeschütze und fernbedienbare Waffenstationen für die israelische Marine geliefert.

Rechtliche Kontroversen: Im Jahr 2024 versuchten NGOs (ECCHR, Oxfam), Exportlizenzen von Rheinmetall nach Israel vor deutschen Gerichten zu blockieren, mit der Begründung, es bestehe die Gefahr von Verstößen gegen das humanitäre Völkerrecht in Gaza. Die Regierung verteidigte einige Genehmigungen, setzte andere jedoch aus.

3. Käufe und technologische Kooperationen (von Israel an Rheinmetall)

Dies ist der Kern der Beziehung: Rheinmetall kauft oder integriert unter Lizenz hochmoderne israelische Technologien, um sie auf dem europäischen und Weltmarkt anzubieten.

- Israelische Technologie: Trophy – Aktives Schutzsystem (APS); Israelischer Partner: Rafael Advanced Defense Systems; Integration bei Rheinmetall: Dies ist die bekannteste Zusammenarbeit. Rheinmetall hat eine Vereinbarung mit Rafael unterzeichnet, um das Trophy-System in Europa zu vermarkten und zu produzieren. Es ist im Panzer Panther KF51, dem Lynx KF41 verbaut und wurde für die Modernisierung des Leopard 2 in Europa vorgeschlagen. Die Schlüsselkomponenten (Elta-Radare, Gegenmaßnahmen) werden weiterhin von Rafael geliefert.

- Israelische Technologie: Spike – Panzerabwehrlenkflugkörper; Israelischer Partner: Rafael; Integration bei Rheinmetall: Rheinmetall integriert den Spike-Lenkflugkörper in seine fernbedienbaren Waffenstationen. Das System Spike LR2 ist auf dem neuen Schützenpanzer Lynx montiert und wird der deutschen Armee angeboten. Die Integration erfolgt über EuroSpike, ein Joint Venture, an dem Rheinmetall beteiligt ist.
- Israelische Technologie: Sensoren und Optronik; Israelischer Partner: Elbit Systems / El-Op; Integration bei Rheinmetall: Rheinmetall kauft oder entwickelt gemeinsam mit Elbit Zieloptiken, Wärmebildkameras und Feuerleitsysteme. Die Panzer Boxer und Puma verwenden optronische Komponenten aus dieser Zusammenarbeit.
- Israelische Technologie: Aufklärungsdrohnen und Loitering Munition; Israelischer Partner: UVision / IAI; Integration bei Rheinmetall: Rheinmetall arbeitet mit UVision bei der Loitering Munition Hero zusammen. Es wurde eine Vereinbarung unterzeichnet, um diese Selbstmorddrohnen für europäische Bedürfnisse unter der Marke Rheinmetall zu produzieren und anzupassen.
- Israelische Technologie: Laser-Luftverteidigung (HEL); Israelischer Partner: Rafael / Elbit; Integration bei Rheinmetall: Bei der Entwicklung des Skyranger 30 HEL (Hochenergielaser) hat Rheinmetall Technologien mit Rafael ausgetauscht, das in Israel das System Iron Beam entwickelt. Obwohl Rheinmetall auf seine technologische Souveränität pocht, beobachten sich beide Programme gegenseitig und israelische optische Komponenten wurden getestet.

4. Joint Ventures und formelle Vereinbarungen

- Einheit: EuroSpike GmbH; Partner: Rheinmetall Electronics (20%), Diehl Defence (40%), Rafael (40%); Zweck: Produktion und Vermarktung des Spike-Lenkflugkörpers in Europa. Sitz in Röthenbach, Deutschland.
- Einheit: Rahmenvereinbarung Rafael-Rheinmetall (2023-2024); Partner: Rheinmetall Landsysteme & Rafael; Zweck: Langfristige strategische Partnerschaft für die Integration von Trophy auf deutschen Plattformen und den europäischen Export. Ziel ist der Aufbau einer teilweisen Produktionskette in Deutschland.
- Einheit: UVision – Rheinmetall (2024); Partner: UVision Air (Israel); Zweck: Absichtserklärung für die europäische Produktion von Hero-Loitering-Munition (Hero-120, Hero-400) für die Streitkräfte der NATO.

5. Synthese und strategische Implikationen

- **Akzeptierte Abhängigkeit in der Elektronik:** Rheinmetall, europäischer Champion der Schwermaschinenbau (Panzer, Kanonen), stützt sich bewusst auf das israelische Ökosystem für die Bordelektronik. Dies ermöglicht es Deutschland, Zugang zu kampferprobten Technologien zu erhalten, ohne die Entwicklungskosten tragen zu müssen.
- **Umgehung von Embargos:** Die Struktur der Joint Ventures (wie EuroSpike) und die Lizenzproduktion in Deutschland ermöglichen es Israel, seine Technologien an Länder zu verkaufen, die politische Bedenken hätten, direkt in Tel Aviv zu kaufen (z.B. einige Kunden aus dem Nahen Osten oder Osteuropa, die von Rheinmetall angesprochen werden).
- **Politisch-moralische Spannungen:** Der Krieg gegen Gaza hat diese Beziehungen unter genaue Beobachtung gestellt. Die deutsche Regierung muss zwischen ihrer "Staatsräson" (der "Unterstützung der Sicherheit Israels") und der Einhaltung des humanitären Völkerrechts navigieren. Rheinmetall steht in dieser Debatte an vorderster Front, wobei sein Vorstandsvorsitzender Armin Papperger öffentlich die Fortsetzung der genehmigten

Lieferungen verteidigt hat, während er die Lizenzen des deutschen Bundessicherheitsrates strikt einhält.

- **Wettbewerb-Kooperation:** Auf dem Exportmarkt kann Rheinmetall (über seine Produkte, die israelische Elektronik integrieren) manchmal direkt mit israelischen Plattformen (wie dem für den Export angebotenen Merkava oder Eitan) konkurrieren, was eine komplexe Situation der "Kooperation-Konkurrenz" schafft.

Zusammenfassend ist die Beziehung zwischen Rheinmetall und Israel eine **führende technologische Partnerschaft**, die für die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Panzer in Bezug auf aktiven Schutz und Lenkflugkörper lebenswichtig ist, das Unternehmen aber im Kontext des israelisch-palästinensischen Konflikts zunehmenden rechtlichen und reputationsbezogenen Risiken aussetzt.

Yidishe versye fun dem titlbild

RHEINMETALL
EYN GESHIKHTE, TSVEY ZAYTEN

RHEINMETALL
NUTZENDIK YIDISHE DEPORTIRTE

TSVEYTE VELTKRIG
1939-1945

Kriegsproduktion
Für Führer und Vaterland

VS

RHEINMETALL
LIFERNDIK DYE ISRAELISHE ARMEYE

HAYNT
2023-2024

Forst forcederte arbeyt in Rheinmetall-fabriken.
Tausntende yidishe deportirte
ausgenutzt far der nazi vark-mashine.
PROFIT IBER SUFFEREN.

Tankes, munitsye, elektronishe sistemas,
avangarde-tekhnologyes.
Rheinmetall ryst ayin un stötte
dye israelishe armeye.
PROFIT IBER KRIG.

AYN ZELBE LOGIK. AYN ZELBE FIRMEN. AYN ZELBE BIZUN FUR MENSCHNLEKHES LEBN.

Raynmetal, a geshikhte mit tsvey ponimer: fun der getsvungener arbet fun yidishe deportirte in der natsisher milkhome-industrie biz der hayntiker tsushtelung fun vofn un militerishe tekhnologiyes tsu der yisroeldiker armey.

IX- Mobilisierungen gegen Rheinmetall



Der Rheinmetall-Krake, ein vielarmiger Riese der Kriegsindustrie, steht Aktivistinnen und Aktivisten aus fünf Kontinenten gegenüber, die sich zusammenschließen, um die Arme der militärisch-industriellen Maschine abzutrennen und die Welt aus ihrem Griff zu befreien.

Eine historische Recherche zu den sozialen Konflikten bei oder um Rheinmetall fällt recht mager aus. In den 137 Jahren deutscher Existenz des Unternehmens und durch 5 Regime hindurch (Kaiserreich, Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Nachkriegszeit BRD/DDR) haben wir keine einzige Spur eines Streiks von Arbeitern gegen die Kriegsproduktion gefunden. Zwei wilde Arbeiterstreiks für Löhne, den Status der Arbeiter und gegen die stalinistisch-preußische Bürokratie fanden 1953 und 1956 in den verstaatlichten Rheinmetall-Werken der DDR statt, und im Westen werden nur traditionelle gewerkschaftliche Bewegungen im Zusammenhang mit der Erneuerung von Tarifverträgen gemeldet. Generell scheint sich die Haltung der Gewerkschaften, bis auf wenige Ausnahmen, auf „Man muss ja irgendwie über die Runden kommen“ zusammenzufassen.



MOBILISIERUNGEN GEGEN RHEINMETALL

Beispiele für Aktionen und Proteste in Europa und Australien

Karte nicht vollständig



Die Deutschen machen mobil

Auf Seiten der deutschen Zivilgesellschaft mussten die traditionellen Ostermärsche für Abrüstung, die von der ersten pazifistischen Nachkriegsbewegung in der BRD ab 1959 organisiert wurden, unseres Wissens bis 2026 warten, um ein Rheinmetall-Werk, in Unterlüß in der Lüneburger Heide (150 Teilnehmer), ins Visier zu nehmen. Aber die neue Generation, die sich gegen die imperialen Kriege vom Jemen bis Gaza engagiert, hat in den letzten beiden Jahren (endlich) Rheinmetall ins Visier genommen, hauptsächlich im Rheinland und in Berlin: Camp "Rheinmetall abrüsten" mit 2000 Teilnehmern in Köln im August 2025, Demonstration nahe der Villa des Rheinmetall-CEOs im vornehmen Dortmunder Vorort Meerbusch und, last but not least, die laufende Kampagne in Berlin-Wedding. Dort ist Rheinmetall dabei, seine Tochtergesellschaft Pierburg von der Produktion von Autoteilen auf die Herstellung von 45 kg Artilleriegeschossen umzustellen.

Dieser Ort war das Ziel zahlreicher Protestaktionen, hauptsächlich von pazifistischen und pro-palästinensischen Aktivisten.

- Blockadeaktionen: Die Gruppe "Peacefully Against Genocide" hat mehrere spektakuläre Aktionen durchgeführt. Im April 2026 blockierten Demonstranten stundenlang den Eingang des Geländes, indem sie ihre Hände auf den Boden klebten, und beschuldigten Rheinmetall der Beihilfe zum Völkermord aufgrund der Waffenlieferungen an Israel. Die Gruppe versprach, die Aktionen fortzusetzen.

- Festnahmen und Proteste: Im Mai 2026 löste ein massives Polizeiaufgebot, bei dem Beamte ihre Waffen auf friedliche Demonstranten richteten, Empörung aus.
- Lokale Opposition: Etwa 1.500 Menschen protestierten 2025 gegen dieses Projekt
- Hintergrund der Opposition: Die Aktivisten sind der Meinung, dass die Waffenproduktion an diesem Standort, an dem sich zuvor ein Autoteilewerk befand, das Viertel unsicherer macht und es im Kriegsfall zu einem "feindlichen" Ziel werden lässt. Sie versuchen, die Anwohner und Mitarbeiter für ihre Sache zu sensibilisieren.

Etwa dreißig Organisationen haben sich zu einem Berliner Bündnis gegen Waffenproduktion (BBGW) zusammengeschlossen. Ihre nächste Aktion findet vom 10. bis 12. Juli statt. Programm hier: [Wedding ohne Waffen! Gemeinsam gegen Krieg! - Aktionstage 10.-12. Juli 2026.](#)



Die beiden anderen Kampffronten in Europa sind Spanien und Italien

Im spanischen Staat hat Rheinmetall 2023 den spanischen Hersteller von Explosivstoffen und Munition, Expla Systems, für 1,2 Milliarden Euro übernommen, in dessen Werken es einen Großteil seiner Explosivstoffe und Munition produziert. Mobilisierungen fanden in der Extremadura und in Murcia statt. Hier lesen: [Extremadura mit Palästina: Demonstration gegen die Rheinmetall-Todesfabrik, am 25. Oktober - Informationsdossier](#)



In Italien spielt es sich in Sardinien ab, jener Insel, von der der Verleger Feltrinelli träumte, sie möge das Kuba des Mittelmeers werden. Weit davon entfernt ist sie mit Sizilien zu einem der Schlüsselstücke der otan-kriegerischen Apparate geworden. Im Fokus: Domusnovas.

Domusnovas, Sardinien: „Bomben oder Hunger“



Das Gelände des Werks Domusnovas in der idyllischen Landschaft des Sulcis (Maurreddia auf Sardisch), im Südwesten der Insel.

Das Rheinmetall-Werk in Domusnovas, Sardinien (Italien), ist Schauplatz einer heftigen Kontroverse. Diese stellt hauptsächlich die lokalen Behörden, die sich über die Auswirkungen der Waffenproduktion Sorgen machen, den Anwohnern gegenüber, die in einem Klima starker politischer Spannungen um ihr wirtschaftliches Überleben fürchten.

Hier ist die aktuelle Situation, Stand 16. Juni 2026:

- Kontext und Art der Proteste: Gegen die Präsenz des Werks RWM Italia finden regelmäßig Mobilisierungen statt, die oft von Solidaritätskomitees mit Palästina organisiert werden. Die Aktivisten prangern eine Waffenproduktion an, deren Gewinne "ins Ausland", nach Deutschland und Israel, "abfließen". Sie beschuldigen das Werk zudem, keine echte Entwicklung für die Region zu bringen.
- Ein Konflikt vor dem Hintergrund einer Wirtschaftskrise: Die Haltung der Einwohner ist grundlegend anders. Die Region Sulcis ist eine der ärmsten Italiens, und das Werk RWM, das etwa 216 Personen in unbefristeten Verträgen beschäftigt (mit Aussicht auf Hunderte weitere Einstellungen), wird als eine der wenigen Lebensgrundlagen wahrgenommen. Die Bürgermeisterin von Domusnovas fasst dieses Dilemma zusammen: "Entweder Bomben oder Hunger". Die Einwohner lehnen jede Schließung entschieden ab, da sie keine wirtschaftliche Alternative sehen.
- Ein institutioneller Machtkampf: Der Streit wurde auch auf politischer Ebene ausgetragen. Das Werk hatte Erweiterungsarbeiten durchgeführt, die eine Umweltgenehmigung erforderten. Die

Region Sardinien, unter der Leitung von Alessandra Todde, äußerte Vorbehalte, insbesondere hinsichtlich der Ethik der Waffenproduktion, was zu einem Konflikt mit der italienischen Regierung führte, die der Aktivität wohlgesonnen ist.

Das TAR (Regionalverwaltungsgericht) gab der Region 60 Tage Zeit, um Stellung zu nehmen.

Angesichts des Schweigens der Region erteilte das Umweltministerium schließlich im Februar 2026 die volle Betriebsgenehmigung für den Standort, ein Schritt, der vom Minister für Unternehmen unterstützt wurde, der darin ein "konkretes Signal der Aufmerksamkeit für den wirtschaftlichen Neustart des Sulcis" sieht. Dies ermöglicht die Stabilisierung von Hunderten von Arbeitsplätzen und die Schaffung neuer.

- • Ein starkes Symbol: die Drohnenproduktion. Um die Spannungen zu verschärfen, kündigte Rheinmetall im Oktober 2025 die Produktion von Hero-Kampfdrohnen (hergestellt in Zusammenarbeit mit einem israelischen Unternehmen) in seinen Werken auf Sardinien an, für Aufträge im Wert von über 200 Millionen Euro. Dieses Projekt, das wirtschaftliche und ethische Fragen miteinander verbindet, macht die Kontroverse umso schärfer.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Konflikt in Domusnovas viel tiefer geht als ein einfacher Streik: Es ist ein grundlegender Gegensatz zwischen dem lokalen wirtschaftlichen Überleben, der nationalen Industriepolitik und ethischen Erwägungen zum Waffenhandel.

Nachstehend ein Artikel des Rom-Korrespondenten der Pariser Wochenzeitung Le Point



„Entwaffnen wir Rheinmetall!“

„Tod produzieren oder verhungern“: Machtkampf um eine „Kamikaze-Drohnen“-Fabrik auf Sardinien

Das Unternehmen RWM, eine Tochtergesellschaft des deutschen Riesen Rheinmetall, will seine Tätigkeit ausweiten, unterstützt von der Regierung Meloni. Doch auf der Insel organisiert sich die antimilitaristische Opposition.

Von unserem Korrespondenten in Rom, [Quentin Raverdy](#), [Le Point](#), 12.11.2025

Ein abgelegenes kleines Gebiet Sardinien steht an vorderster Front des modernen Krieges. In den Bergen des Sulcis, im Südwesten der Insel, hat das Unternehmen RWM Italia die Produktion von "Loitering Munition", auch bekannt als "Kamikaze-Drohnen", aufgenommen: neue Schlüsselstücke der Konflikte 2.0.

Im Katalog dieser Tochtergesellschaft von Rheinmetall, dem deutschen Rüstungsriesen, finden sich das Modell Hero 30 (das heute die transalpinen Spezialkräfte ausrüstet), die 120, die gegen gepanzerte Fahrzeuge eingesetzt werden kann, oder die 400, die gegen befestigte Stellungen vorgehen kann.

Die Geschäfte scheinen gut zu laufen, mit etwa 200 Millionen Euro, die bereits in den Auftragsbüchern verbucht sind, aus acht europäischen Ländern, Mitgliedern und Nichtmitgliedern der NATO, wie der Konzern im Oktober in einer Mitteilung bekannt gab. Ein Zeichen, so Rheinmetall weiter, dass das Unternehmen die "wachsende Bedeutung" der Loitering-Munition voll erkannt und "auf diese Entwicklung reagiert" habe.

Ein Geschäft, das so sehr im Aufwind ist, dass der Hersteller, der sich seit 2010 in Sardinien niedergelassen hat und dort Munition produziert (unter anderem für die Ukraine im Krieg), seine Anlagen auf der Insel erweitern möchte. Auf dem Spiel stehen der Erhalt der bereits bestehenden 350 Arbeitsplätze und die Einstellung von 250 neuen Mitarbeitern. Ein verlockendes Angebot für dieses ehemalige Bergbaurevier, das heute in den italienischen Wirtschaftsrankings weit unten rangiert, aber weit davon entfernt, in einer für ihre antimilitaristischen Engagements bekannten Region auf Einhelligkeit zu stoßen.

Der Verteidigungssektor, ein Schwergewicht auf Sardinien

Man muss sagen, dass Sardinien allein über 65 % des italienischen Militärterritoriums beherbergt und der Verteidigungssektor dort immer noch ein gewisses Gewicht hat: "Er ist der größte Arbeitgeber der Insel", versicherte noch vor etwa zehn Jahren ein italienischer Verteidigungsminister.

Das Unternehmen RWM Italia ist seit langem das regelmäßige Ziel pazifistischer Demonstrationen, die in letzter Zeit mit dem Erweiterungsprojekt dieser "Todesfabrik", wie es in den Demonstrationen heißt, wieder aufgelebt sind. Eine Opposition, die umso stärker ist, als die Produktion der "Kamikaze-Drohnen" in Partnerschaft mit der israelischen Verteidigungsfirma UVision Air erfolgt: der Tropfen, der das Fass für einen Teil der sardischen Bevölkerung, die der palästinensischen Sache und dem Schicksal Gazas besonders nahesteht, zum Überlaufen bringt. Zumal der Standort von RWM bereits einige Jahre zuvor ins Visier geraten war, nachdem Enthüllungen bekannt wurden, dass Saudi-Arabien Munition aus Sardinien gegen (militärische und zivile) Ziele im Jemen eingesetzt hatte.

Die Gegner verschonen auch nicht die Behörden, denen vorgeworfen wird, die lokalen Gemeinschaften einem unhaltbaren Dilemma ausgesetzt zu haben: "Tod produzieren oder verhungern", so ist es in einem Bericht des Senders La7 zu hören. In Domusnovas, im Gebiet des Sulcis, weiß die Bürgermeisterin Isangela Mascia, dass der Abzug des Herstellers der Stadt einen tödlichen Schlag versetzen würde: "Wenn RWM schließen würde, würde die Arbeitslosigkeit explodieren. Es gibt keine unmittelbare Alternative in der Region. Niemand ist glücklich darüber, Waffen zu produzieren, aber man muss der Realität ins Auge sehen", vertraute sie in einem Interview an.

Rheinmetall è alla ricerca di nuovi talenti in Italia.

Ti aspettiamo. Unisciti al nostro team in Italia, per collaborare con noi a progetti entusiasmanti e per sviluppare soluzioni innovative per un futuro sicuro e vivibile. Nuove sfide nel settore automotive e della difesa sono gli incentivi che ci spingono a trasformare il cambiamento in opportunità!

Abbiamo un posto per te. Sei pronto?

Karriere in Italien

Rheinmetall sucht neue Talente in Italien.

Wir warten auf Dich. Werde Teil unseres Teams in Italien, arbeite mit uns an spannenden Projekten und entwickle innovative Lösungen für eine sichere und lebenswerte Zukunft. Neue Herausforderungen im Automobil- und Verteidigungssektor sind die Anreize, die uns antreiben, den Wandel in Chancen zu verwandeln!

Wir haben einen Platz für Dich. Bist Du bereit?

**RWM-Werbung auf der Suche nach Frischfleisch****RWM Italia wartet immer noch auf grünes Licht für das Erweiterungsprojekt**

Während die Produktionsstätten zur Zeit des europäischen Aufrüstungswettlaufs auf Hochtouren laufen, lässt die Genehmigung für das Erweiterungsprojekt weiter auf sich warten. Seit über drei Jahren ist das Verfahren von RWM eingeleitet, doch im Sitz der Regionalregierung, die von Mitte-Links geführt wird, ist noch kein weißer Rauch in Sicht.

Grund genug, die Nerven der Exekutive von Giorgia Meloni zu strapazieren, die den Ukrainern ihre volle militärische Unterstützung und den Italienern Vollbeschäftigung versprochen hat. Man beschuldigt die Gouverneurin Alessandra Tosse (eingeschrieben bei den Systemgegnern der Fünf-Sterne-Bewegung), die Sache in die Länge zu ziehen. So sehr, dass der Rüstungskonzern beschloss, den Fall vor das Verwaltungsgericht der Insel zu bringen, das Cagliari bis Mitte Dezember Zeit gab, eine Entscheidung zu treffen. Die lokale Mehrheit versichert ihrerseits, zunächst die von Gegnern und Verbänden vorgebrachten Anträge im Detail prüfen zu wollen, die mögliche Umweltrisiken und Verstöße gegen rechtliche Verfahren aufzeigen.

Der Meloni-Abgeordnete der Brüder Italiens, Salvatore Deidda, geißelt die "ideologische" und "demagogische" Haltung der lokalen Behörden, die der Insel "den Ruf der Feindseligkeit gegenüber Industrie und wirtschaftlicher Entwicklung" einbringen könnte. Die Drohnenproduktion sei eine Gelegenheit, die man nicht verpassen dürfe, versichert er in den sozialen Netzwerken: "Wenn sie nicht in Sardinien produziert werden, werden sie im Rest Italiens oder in anderen Fabriken auf der ganzen Welt produziert."

Für die CGIL, die größte Gewerkschaft des Landes, hat Melonis Rechte heute nur noch Augen für den Verteidigungssektor und RWM. Dabei mangelt es im Süden Sardiniens nicht an Unternehmen in der Krise, wird erinnert. Für sie "macht die Regierung keine konkreten industriellen Vorschläge, sondern schlägt nur einen gefährlichen Abkürzungsweg vor: die wirtschaftlichen Perspektiven des Sulcis der Kriegswirtschaft und der Steigerung der Rüstungsproduktion anzuvertrauen", prangert die sardische Gewerkschaftssektion an.



Mitteilung der USB-Gewerkschaft

„DIE BOMBENFABRIK HÄLT AN

Gestern, am 27. Mai 2026, hat das Regionalverwaltungsgericht (TAR) von Cagliari seine Entscheidung bezüglich des von verschiedenen Organisationen, darunter USB Sardegna, Italia Nostra Sardegna, das Komitee für die Umstellung von RWM, A Foras usw., eingereichten Rechtsmittels vertagt. Richtigstellung: Die Produktion ist nur in dem Teil des Unternehmens blockiert, der die Erweiterung betrifft; der Rest des Werks setzt seine normale Produktion fort. Auch aus diesem Grund ist es wichtig, den Kampf in immer größerer Zahl fortzusetzen und die sofortige Einstellung der gesamten PRODUKTION zu fordern! Der Kampf geht weiter, wir geben nicht auf!“

Die Proteste gegen Rheinmetall in Australien



Aktivistinnen und Aktivisten der Gruppe „Peace Convergence“ protestieren im Oktober 2024 gegen die Rheinmetall-Waffenfabrik in Ipswich. Sie werfen Rheinmetall vor, die militärische Besetzung in Westpapua und Israel zu bewaffnen: „Genozide sind notwendig für die Rentabilität der Waffenindustrie“. Zwei Aktivisten waren zuvor wegen ihrer Aktionen vor dieser Fabrik im Oktober 2023 zu Geldstrafen verurteilt worden.

Die Protestaktionen konzentrieren sich hauptsächlich auf die beiden Produktionsstandorte in Queensland, im Zusammenhang mit der Rolle des Unternehmens in der Kriegsindustrie.

Betroffene Standorte: Die Proteste richten sich hauptsächlich gegen zwei Werke in Queensland: das MILVEHCOE (Military Vehicle Centre of Excellence) in Redbank (Ipswich) und das Munitionswerk Rheinmetall NIOA Munitions (RNM) in Maryborough.

- Art der Proteste: Die Aktionen werden von pazifistischen und propalästinensischen Aktivisten durchgeführt. Im Oktober 2023 errichteten Aktivisten eine Gedenkstätte vor dem Werk in Ipswich, um die Rolle von Rheinmetall beim „schleichenden Völkermord“ der indonesischen Armee in Westpapua anzuprangern, was zu rechtlichen Schritten führte. Im Dezember 2024 fand eine Demonstration vor dem Werk in Maryborough statt, um die Lieferung von 155-mm-Artilleriegeschossen anzuprangern, die im Konflikt in Gaza eingesetzt werden.

- Blockadeaktionen: Eine andere Art von Aktion ereignete sich während der Messe “Land Forces Weapons Expo” in Brisbane im Jahr 2021, die sich direkt gegen Unternehmen der Branche, darunter Rheinmetall, richtete. Demonstranten drangen in das Messegelände ein und ketteten sich an einen von dem Konzern ausgestellten Panzer. Bereits in den Tagen zuvor hatte es Proteste vor der Messe gegeben.



“Hallo, ich heiße David. Ich bin hier bei Rheinmetall in Brisbane. Rheinmetall stellt Waffen her, die von der indonesischen Armee gegen die Westpapuauer eingesetzt werden. Ich bin in die Fabrik gegangen und habe an den Eingängen des Gebäudes Plakate angebracht. Ich wurde gestoßen und hinausgezerrt. Aber ich habe allen Anwesenden, mit denen ich sprechen konnte, klar gemacht, dass die Westpapuauer unsere nächsten Nachbarn sind. Ich habe sie gebeten, an das westpapuanische Volk zu denken und daran, dass Rheinmetall diese Waffen herstellt, die gegen es eingesetzt werden.”

X – Bonus : Einblicke in einige Schattenseiten des Oktopus



Soll man lachen oder weinen? Dieses Dossier versammelt einige pikante Episoden aus der Geschichte von Rheinmetall, von der unmittelbaren Nachkriegszeit bis heute. Es zeichnet insbesondere die Affäre der *Jewish Claims* und die siegreiche Kampagne von Ben Ferencz nach, der Entschädigung für die Überlebenden der Zwangsarbeit erstritt, bevor es die zahlreichen Finanzskandale, Korruptionsaffären und Umgehungen von Waffenembargos behandelt, die den Werdegang dieses Rüstungsgiganten begleitet haben. Die Zusammenstellung soll die Schattenseiten eines Unternehmens beleuchten, dessen geschäftliche und ethische Praktiken regelmäßig und bis heute in die Kritik geraten sind.

Inhaltsverzeichnis

1. Entschädigung für Zwangsarbeiter (Jewish Claims)
2. Kartellabsprache in Spanien (2024)
3. Korruption in Griechenland (2012/2014)
4. Mangelnde Transparenz (2022)
5. Partnerschaft mit Ungarn
6. Südafrika: Umgehung von Embargos
7. Strategie der „neuen Inlandsmärkte“
8. Vergütung der Führungskräfte (2025)
9. Waffenlieferungen an autoritäre Regime

Entschädigung für Zwangsarbeiter (Jewish Claims)

Dieses Kapitel fasst alle Ereignisse zusammen, die mit der von Ben Ferencz gegen Rheinmetall geführten Kampagne zur Erlangung von Entschädigungen für die jüdischen Überlebenden der Zwangsarbeit zusammenhängen.

Hintergrund und rechtliche Sackgasse

In den 1950er und frühen 1960er Jahren versuchte Ben Ferencz im Auftrag der *Conference on Material Claims Against Germany* (Claims Conference), von den großen deutschen Firmen finanzielle Entschädigungen zu erwirken. Während sich einige Unternehmen wie Krupp oder Siemens fügten, weigerte sich Rheinmetall kategorisch und bezeichnete die Forderungen der Überlebenden als „Hassgesang“. 1963 begrub der deutsche Bundesgerichtshof die rechtlichen Hoffnungen der Opfer, indem er Sammelklagen mit der Begründung ablehnte, dass solche Forderungen eines endgültigen Friedensvertrages bedürften. Ohne rechtliche Handhabe änderte Ferencz 1965 seine Strategie.

Die historischen Leugnungen von Rheinmetall

Um sich seinen Verpflichtungen zu entziehen, argumentierte Rheinmetall, nicht der Rechtsnachfolger der Rheinmetall-Borsig AG zu sein, die während des Krieges Zwangsarbeiter beschäftigt hatte. Nach der Teilprivatisierung von 1956 beteuerten die neuen Eigentümer, weder Zwangsarbeiter beschäftigt noch von deren Ausbeutung profitiert zu haben. Zudem seien die Führungskräfte der NS-Zeit nicht mehr im Unternehmen tätig. 1964 gab der Bundesgerichtshof dem Unternehmen recht und entschied, dass individuelle Forderungen eines Friedensvertrages bedürften. Diese rechtlichen Argumente, wenngleich technisch gültig, wurden als moralische Flucht wahrgenommen und schürten die Empörung der Überlebenden.

Der Pentagon-Vertrag (1965)

1965 stand das Pentagon kurz davor, mit Rheinmetall einen massiven Vertrag über 150 Millionen Dollar für die Beschaffung von HS 820-Kanonen für die US-Armee zu unterzeichnen. Ferencz ergriff diese Gelegenheit, um das Geschäft zu blockieren. Er alarmierte mehrere Kongressabgeordnete und prangerte an, dass Steuergelder ein Unternehmen bereichern würden, das sich immer noch weigerte, seine moralischen Schulden gegenüber den Holocaust-Überlebenden zu begleichen. Er verbündete sich auch mit dem Bürgermeister von Springfield (Massachusetts), einer Stadt mit einer konkurrierenden Waffenfabrik, um die Vergabe öffentlicher Gelder an ein ausländisches Unternehmen mit krimineller Vergangenheit anzuprangern.

Die Druckkampagne von Ben Ferencz

Ben Ferencz, ehemaliger Ankläger in Nürnberg, orchestrierte 1965 eine erbitterte politische und mediale Druckkampagne. Er mobilisierte den Kongress, alarmierte die Medien und verbündete sich mit lokalen Wirtschaftsinteressen, um Druck auf das Pentagon auszuüben. Er gewann die Unterstützung der Abgeordneten Celler und Bingham, der Loge B'nai B'rith und des Bürgermeisters von Springfield. Briefe und Telegramme überschwemmten das Pentagon und das State Department. Die Presse, darunter die New Yorker Zeitung *Aufbau**, prangerte den „übel beleumdeten Rheinmetall-Konzern“ und dessen „störrisches Verharren im Nazi-Ungeist“ an.

***Aufbau: Historische New Yorker Zeitung der deutschsprachigen jüdischen Diaspora (1934-2004). Hannah Arendt, Albert Einstein, Thomas Mann und Stefan Zweig haben darin mitgewirkt.**

Der Gegenschlag von Julius Klein

In Panik angesichts des möglichen Verlusts des Pentagon-Auftrags heuerte Rheinmetall Julius Klein an, einen pensionierten US-General und ehemaligen Kommandeur der *Jewish War Veterans of the USA*, um seine Öffentlichkeitsarbeit zu leiten. Klein versuchte, Ferencz zu diskreditieren, indem er ihm vorwarf, aus rein finanziellem Interesse und unethisch zu handeln. Diese

Kommunikationsstrategie, die darauf abzielte, die öffentliche Meinung gegen den Ankläger zu kehren, scheiterte angesichts der Entschlossenheit von Ferencz.

Das Abkommen von 1966

Ferencz' Kampagne löste in Washington einen solchen politischen Skandal aus, dass der westdeutsche Verteidigungsminister Kai-Uwe von Hassel und die Pentagon-Behörden schließlich direkt eingriffen. Angesichts der unmittelbaren Gefahr, den Auftrag zu verlieren, kapitulierte die Rheinmetall-Führung. Im April 1966 unterzeichnete das Unternehmen ein Abkommen mit der *Claims Conference* und erklärte sich bereit, 625.000 Dollar (etwa 2,5 Millionen Mark der damaligen Zeit) zur Entschädigung der Überlebenden zu zahlen, insbesondere der 1.200 jüdischen Frauen aus dem Werk Sömmerda. Obwohl Ferencz die Summe im Verhältnis zu den Unternehmensgewinnen für lächerlich hielt, blieb diese Kampagne ein Lehrbuchbeispiel dafür, wie wirtschaftlicher Druck und politischer Aktivismus multinationale Konzerne zur Rechenschaft ziehen können.

Kartellabsprache in Spanien (2024)

Im Jahr 2024 wurde Rheinmetall von den spanischen Behörden wegen wettbewerbswidriger Praktiken sanktioniert und mit einer Geldstrafe von 14 Millionen Dollar belegt. Dieser Fall reiht sich in eine Serie von Verurteilungen wegen Kartellabsprachen ein und belegt eine Unternehmenskultur, die unlautere Preisabsprachen toleriert.

Korruption in Griechenland (2012/2014)

Rheinmetall wurde zu einer Geldstrafe von 37 Millionen Euro verurteilt, weil Schmiergelder an Verantwortliche des griechischen Verteidigungsministeriums gezahlt worden waren. Ziel war es, einen Auftrag über 150 Millionen Euro für ein Flugabwehrsystem zu erhalten. Die Tochtergesellschaft *Rheinmetall Defence Electronics* war spezifisch in diesen Fall aktiver Bestechung verwickelt, der zu einer Gesamtstrafe von etwa 45,7 Millionen Dollar führte. Diese Verurteilung veranschaulicht die Methoden des Unternehmens, sich lukrative öffentliche Aufträge zu sichern, unter Missachtung ethischer und gesetzlicher Regeln.

Mangelnde Transparenz (2022)

Im Jahr 2022 wurde Rheinmetall in Deutschland wegen Verstoßes gegen die Regeln zum Anlegerschutz zu einer Geldstrafe von 150.000 Euro verurteilt, da es bestimmte Finanzinformationen nicht ordnungsgemäß offengelegt hatte. Dieses Versäumnis, obwohl im Vergleich zu anderen Skandalen gering, offenbart eine Tendenz zur Undurchsichtigkeit und Missachtung gesetzlicher Verpflichtungen in der Unternehmensführung.

Partnerschaft mit Ungarn

Rheinmetall hat Produktionsstätten in Ungarn errichtet, trotz der Kritik am demokratischen Rückschritt und der prorussischen Haltung der Regierung Orbán. Diese Ansiedlung ermöglicht es dem Unternehmen, die strengen deutschen Exportbeschränkungen zu umgehen und leichter Zugang zu den osteuropäischen Märkten zu erhalten, auch in Konfliktgebieten. Diese strategische Entscheidung verstärkt die Abhängigkeit des Unternehmens von autoritären Regimen und wirft ethische Fragen zu seinen internationalen Partnerschaften auf.

Südafrika: Umgehung von Embargos

Die südafrikanische Tochtergesellschaft von Rheinmetall, RDM (Rheinmetall Denel Munition), wird regelmäßig beschuldigt, internationale und nationale Gesetze zu umgehen, indem sie Munition in Konfliktgebiete wie die Ukraine und Israel reexportiert. Die 2008 unter der Aufsicht des ehemaligen Ministers Mosiuoa Lekota (später wegen Betrugs angeklagt) gegründete Fabrik wird zu 51 % von Rheinmetall und zu 49 % vom staatlichen Unternehmen Denel gehalten – eine Verteilung, die den

Deutschen die vollständige Kontrolle gibt. Ermittlungen zeigen, dass in Südafrika produzierte Granaten über Lagerhäuser in Deutschland und Ungarn in Kriegsländer verschifft werden, was das südafrikanische Gesetz verbietet, das die Wiederausfuhr in Konfliktgebiete untersagt. Ein offizieller Bericht des Pentagons erwähnt Südafrika als Land, das seine Granatenproduktion für die Ukraine im Rahmen der Ukraine Defence Contact Group (UDCG) erhöht, obwohl Pretoria offiziell kein Mitglied ist und eine neutrale Position im Konflikt einnimmt. RDM war bereits zuvor in Lieferungen in den Jemen verwickelt, bevor die südafrikanischen Gesetze 2019 verschärft wurden. Die Gewinne von Rheinmetall stiegen während der Kriege in der Ukraine und in Gaza um 120 %. Angesichts dieser Verfehlungen fordern lokale Stimmen, darunter die Partei Economic Freedom Fighters, Verhaftungen und eine Reform der Waffenexportkontrollen.

Strategie der „neuen Inlandsmärkte“

Um weniger abhängig von den strengen deutschen Exportvorschriften zu sein, hat Rheinmetall eine Internationalisierungsstrategie entwickelt und sich in Ländern wie Südafrika, Ungarn und den USA niedergelassen. Diese Strategie hat die Verkäufe erheblich gesteigert, wurde jedoch kritisiert, weil sie es ermöglicht, die deutschen Gesetze zur Kontrolle von Waffenexporten zu umgehen. Durch die lokale Produktion in Rechtsordnungen mit laxeren Vorschriften kann das Unternehmen Waffen an autoritäre Regime oder in Konfliktgebiete liefern, ohne die Zustimmung der deutschen Bundesregierung einholen zu müssen.

Vergütung der Führungskräfte (2025)

Im Jahr 2025 erreicht die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands von Rheinmetall Rekordhöhen:

- **Armin Papperger** (Vorstandsvorsitzender): etwa 8,4 Millionen Euro.
- **Klaus Neumann**: etwa 1,814 Millionen Euro.
- **Dr. Vera Saal** (Eintritt im September 2025): etwa 543.000 Euro (anteilig).
- **René Gansauge**: etwa 2,022 Millionen Euro.

Diese Beträge umfassen Grundgehalt, Jahresbonus (STI) und langfristige Vergütung (LTI). Da das Ergebnis vor Steuern und der operative Free Cash-Flow 220 % der Ziele erreichten, wurde der kurzfristige Bonus ausgelöst. Eine neue Tranche virtueller Aktien wurde im Rahmen des langfristigen Plans zugeteilt, mit Auszahlung nach dem Geschäftsjahr 2028. Diese stark steigenden Vergütungsniveaus kontrastieren mit den lächerlichen Summen, die 1966 an die Überlebenden der Zwangsarbeit gezahlt wurden.

Als Inhaber von 160.000 Aktien verfügt CEO Papperger über ein Portfolio mit einem geschätzten Wert von etwa 300 Millionen Euro (abhängig vom Aktienkurs).

Waffenlieferungen an autoritäre Regime

Rheinmetall wurde für Waffenlieferungen an Länder wie Ägypten und Saudi-Arabien über sein südafrikanisches Joint Venture RDM kritisiert. Es wurden Verbindungen zwischen Subunternehmern von Rheinmetall und Luftangriffen im Jemen nachgewiesen, die von der von Saudi-Arabien geführten Koalition durchgeführt wurden. Diese durch die Umgehung nationaler Vorschriften ermöglichten Verkäufe haben zu bewaffneten Konflikten beigetragen und zivile Opfer gefordert, was ernste Fragen zur ethischen Verantwortung des Unternehmens aufwirft.